Forschungsbericht der Europa-Universität Flensburg

2026

Berichtszeitraum 2025



Europa-Universität Flensburg



Campusfestival an der EUF, Foto: Christian Berger, EUF

Inhaltsverzeichnis

Vorwort **3**

Zahlen und Daten **7**

Die profilgebenden Forschungszentren **17**

Forschungsprojekte **35**

Forschungspreise **43**

Weiterentwicklung der Forschungsförderung an der EUF **55**

Titelbild:
Gebäude Madrid der EUF, Foto: Christina Kloodt, im Auftrag der EUF

Vorwort



Gebäude Oslo der EUF,
Foto: Christina Kloodt, im Auftrag der EUF



Prof. Dr. Marion Döll, Vizepräsidentin für Forschung und Wissenstransfer
Foto: Lars Franzen, im Auftrag der EUF

Mit dem vorliegenden Bericht freue ich mich, ausgewählte Forschungsleistungen und -aktivitäten vorstellen zu dürfen, die die Wissenschaftler*innen der Europa-Universität Flensburg erbracht haben und die im Berichtsjahr 2025 von meiner Vorgängerin Prof. Dr. Iulia-Karin Patrut begleitet und unterstützt wurden. Ihnen allen danke ich sehr herzlich für Ihr Engagement!

Die Forschungsbedingungen waren mit der Fortführung der im Jahr 2024 begonnenen und auch noch fortzusetzenden finanziellen Konsolidierung für die gesamte Universität belastend und für die von der Reduzierung insbesondere der Qualifikationsstellen betroffenen Kolleg*innen bitter. So standen auch die im Jahr 2025 erfolgten Vorbereitungen für die Ziel- und Leistungsvereinbarung 2026 bis 2029 mit dem Land sowie für den Struktur- und Entwicklungsplan 2027-2031 unter der Herausforderung, realisierbare Ziele im Rahmen der Haushaltseinschränkungen zu definieren.

Umso beeindruckender sind die von den Wissenschaftler*innen und den Forschungszentren der EUF erreichten Erfolge und begonnenen Initiativen, die das Jahr 2025 auch sehr positiv prägten:

Das Center for Research on Sustainability and Transformation (CREST) konnte nach der länger dauernden Finanzklärung im Berichtsjahr den Aufbauprozess mit der Stellenbesetzung der wissenschaftlichen Koordination und seiner feierlichen Eröffnung im Oktober substanziell vorantreiben. Als drittes profilgebendes Forschungszentrum der EUF dient es der Vernetzung sowie der Förderung von Forschung und von Wissenschaftler*innen in Qualifizierungsphasen.

Für das vom Land unterstützte Schwerpunktthema ‚Transformation' erfolgten im Berichtsjahr weitere Aufbauaktivitäten. Bereits im Vorjahr ergriffen die EUF sowie die Christian Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) die Initiative für einen gemeinsamen hochschulübergreifenden Schwerpunkt, mit dem die Forschungspotentiale der drei profilgebenden Forschungszentren der EUF – CREST, ICES und ZeBUSS – sowie des Forschungsschwerpunktes Societal,

Environmental, and Cultural Change (SECC) der CAU enger vernetzt, Forschungskooperationen zwischen beiden Universitäten ausgebaut und Synergien erzeugt werden sollen. Im Zentrum der Forschung stehen kollektive und individuelle Aushandlungsprozesse und Repräsentation von gesellschaftlichen, kulturellen, ökologischen, politischen, ökonomischen und technologischen Veränderungen sowie Reaktionsmuster darauf. Innerhalb des Schwerpunkts wirken Forschende aus sozial-, wirtschafts-, kultur-, geistes-, bildungs-, umwelt- und naturwissenschaftlichen Disziplinen zusammen und gehen synchronen und diachronen Ansätzen nach. Im Berichtsjahr fanden vier gemeinsame Workshops von Wissenschaftler*innen beider Universitäten zu den Themen „Environmental Transformation. Sustainable development of ecosystems and societies" (04/2025), „Praktiken und Repräsentation der Transformation" (04/2025) sowie „Transformation von Inklusion und Exklusion" (05&11/2025) statt, in denen Kooperationsfelder und -formate sondiert und teils bereits mit Kooperationsvorhaben begonnen wurden.

Die EUF kooperiert seit 2019 in der europäischen Hochschulallianz EMERGE (Empowering the Margins of Europe through Regional and Global Engagement), einem Netzwerk aus 9 Universitäten in 8 europäischen Ländern. Im Berichtsjahr startete die 4-jährige EU-Förderung, wodurch EMERGE den Status einer der europaweit 65 geförderten Europäischen Hochschulallianzen erhielt. Ziel der Allianz ist es, periphere Regionen durch strukturbildende Maßnahmen in Forschung, Lehre und Transfer zu stärken. Forschende an der EUF profitieren von Vernetzungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie diversen Kooperationsmöglichkeiten im Netzwerk.

Im Bereich des Datenmanagements konnten im Rahmen des Digitalisierungsprogramms des Landes gemeinsam mit der CAU zwei Projekte eingeworben werden, die nach langer Anbahnungsphase im Frühjahr 2025 starteten. Während FDM-SH bOERse auf die Verbesserung von Lehrmaterialien zum Forschungsdatenmanagement (FDM) abzielt, unterstützt das Projekt SHare-DH Forschende beider Hochschulen bei der Planung und Durchführung von Digital-Humanities-Projekten. Im Herbst fand überdies das erste Treffen der von Forschungsreferat und ZHB initiierten Arbeitsgemeinschaft „Open Science" statt. Das Ziel der AG ist die Identifizierung und Weiterentwicklung von Open Science-Angeboten an der EUF (Open Access, Open Data, Open Educational Resources usw.) sowie die Vorbereitung einer gesamt-universitären Open Science-Strategie.

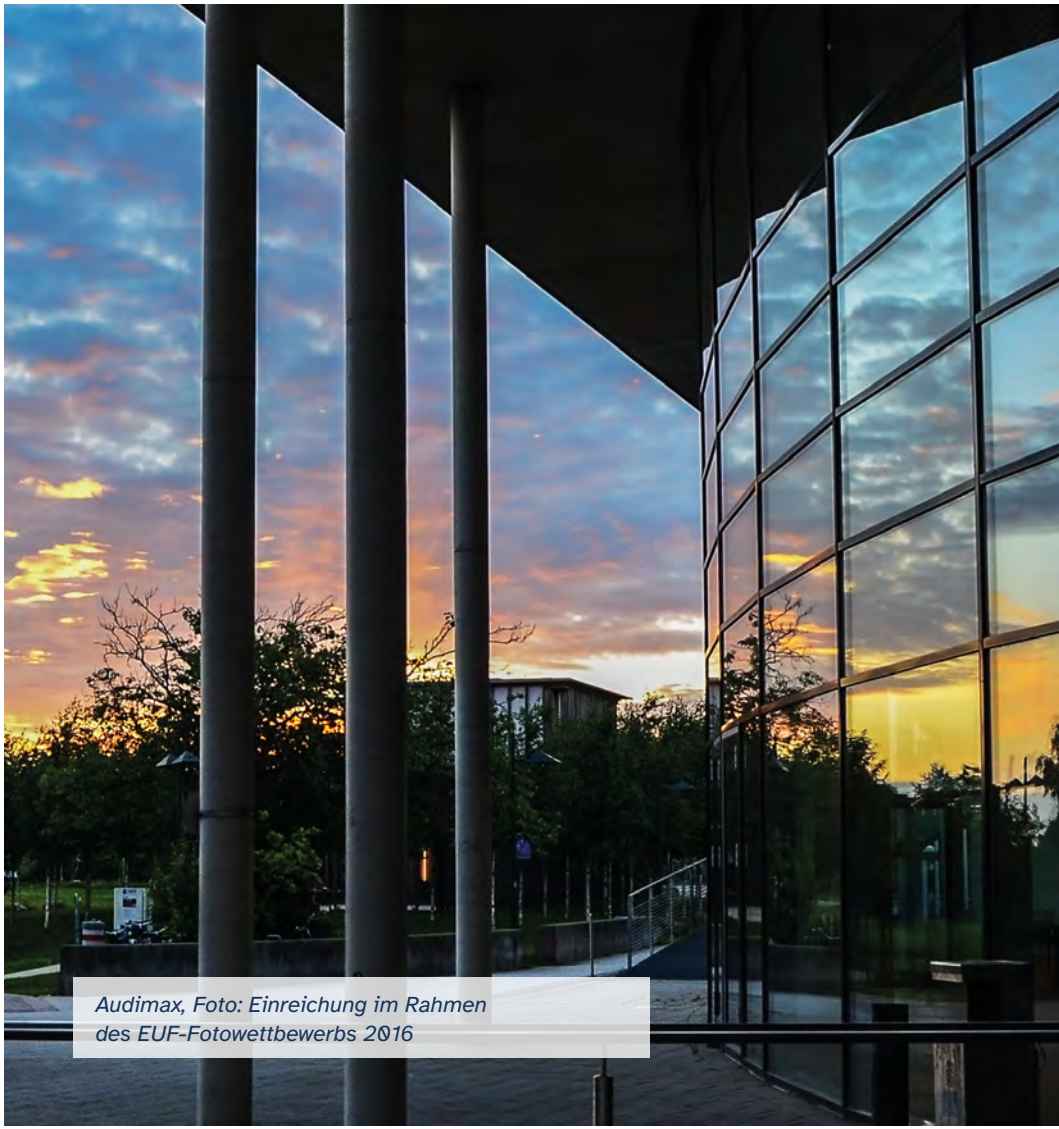
Erstmalig an der EUF wurde erfolgreich bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) eine Heisenberg-Stelle von Dr. Leona Polyanskaya, Institut für Frisistik und Minderheitenforschung, eingeworben. Ihr Vorhaben „The impact of linguistic experience on metacognition, metalin-

guistic awareness, decision-making strategies and social tolerance“ ist am ICES angesiedelt.

Insgesamt konnten Wissenschaftler*innen der EUF umfangreich Drittmittel einwerben, was im Berichtsjahr zu einem erneut beeindruckenden Anstieg geführt hat. Im vorliegenden Bericht werden einzelne Projekte näher vorgestellt, um exemplarisch einen auch inhaltlichen Einblick in die Forschung an der EUF zu ermöglichen. Mit der Auswahl möchten wir ein möglichst breites Spektrum der Forschung nach Forschungszentren (wie auch außerhalb dieser) sowie nach Fakultäten und Fördermittelgeber abbilden, sie ist daher notgedrungen begrenzt. Wir wünschen allen Forschenden für ihre – drittmittel- oder eigenfinanzierten – Vorhaben weiterhin viel Erfolg!

Bei Fragen und Anregungen zu diesem Bericht sprechen Sie uns gerne an!

Ihre Marion Döll



Audimax, Foto: Einreichung im Rahmen des EUF-Fotowettbewerbs 2016

Zahlen und Daten



Zentrale Hochschulbibliothek der EUF,
Foto: Christian Berger, EUF

Weder die Qualität von Forschung noch deren gesellschaftliche Relevanz lassen sich durch quantitative Kennzahlen ausdrücken. Dennoch stellt die zahlenbasierte Abbildung der Forschungsleistungen einen wesentlichen Teil ihrer Dokumentation dar, die gerade für das Ziel einer forschungsstarken Universität und eines erfolgversprechenden Antrags auf Mitgliedschaft in der DFG erforderlich ist. Die Daten werden im Folgenden sowohl für den aktuellen Stand im Jahr 2025 als auch für Entwicklungen der letzten zehn Jahre aufbereitet.

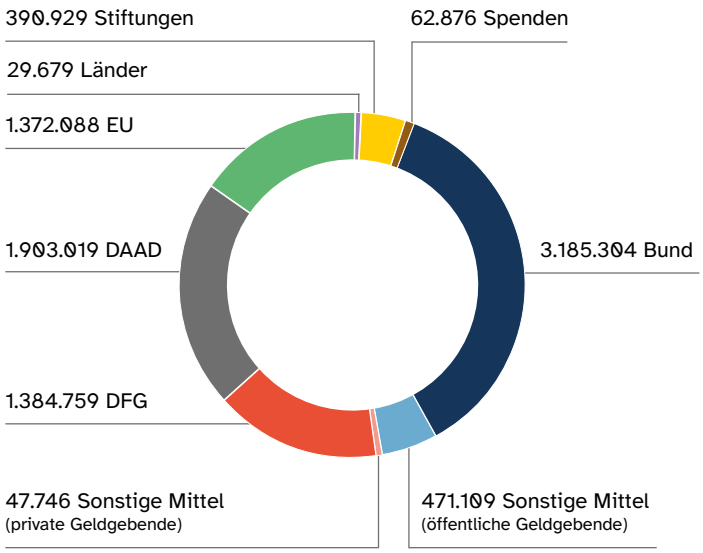


Abbildung 1
Drittmitteleinnahmen nach Mittelgeber in 2025 in €

Stand 2025

Im Berichtsjahr 2025 haben die Wissenschaftler*innen der EUF 8,8 Mio. € an Drittmitteleinnahmen[1] realisiert. Weiterhin größter Fördermittelgeber war der Bund (insbesondere das BMFTR). Einen ebenfalls größeren Anteil stellten – wie auch in den Vorjahren – die DAAD-Mittel dar. Die DFG und die EU zählten ebenso zu den wichtigen Drittmittelgebern. Es folgten Mittel kommunaler und anderer öffentlicher Geldgeber und Stiftungen sowie mit geringen Anteilen Finanzierungen durch Spenden, gewerbliche/private Geldgeber sowie Länder. Diese Kontinuitäten lassen sich zum Teil sicherlich mit der inhaltlichen Ausrichtung der Forschung und dem gesellschaftlichen Umfeld erklären. Einerseits ist die Europa-Universität Flensburg international ausgerichtet – dies erklärt gerade die Erfolge bei den DAAD- und EU-Mitteln. Andererseits existieren in Schleswig-Holstein regionale Förderer in nur geringem Umfang und die Kooperationsbezüge sind stärker zu öffentlichen und gemeinnützigen Institutionen als zur gewerblichen Wirtschaft ausgeprägt, insofern konnten hier auch kaum größere Erfolge erreicht werden.

[1] Die hier ausgewiesenen Daten stellen die an das Statistische Landesamt gemeldeten Drittmitteleinnahmen gemäß der Definition der Hochschulfinanzstatistik dar, womit auch eine Vergleichbarkeit zu den Daten und der Systematik des DFG-Förderatlas für Drittmitteleinnahmen nach Hochschulen und Mittelgebern gegeben ist. Die Drittmittel umfassen Mittel zur Förderung von Forschung und Entwicklung sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Lehre.

Entwicklungen 2016-2025

Hinsichtlich des **Drittmittelvolumens** ist für 2025 erneut eine Steigerung gegenüber den Vorjahren zu verzeichnen. In den letzten zehn Jahren sind die jährlichen Drittmitteleinnahmen tendenziell angestiegen, lediglich in den Jahren 2017/2018 war ein Rückgang festzustellen. Die Drittmittelzunahme verlief dabei bis 2021 eher moderat, seit 2022 ist der Anstieg deutlich stärker ausgeprägt, allein gegenüber dem Vorjahr 2024 um über 9 %. Im Zehnjahreszeitraum hat sich damit das Drittmittelvolumen verdoppelt.

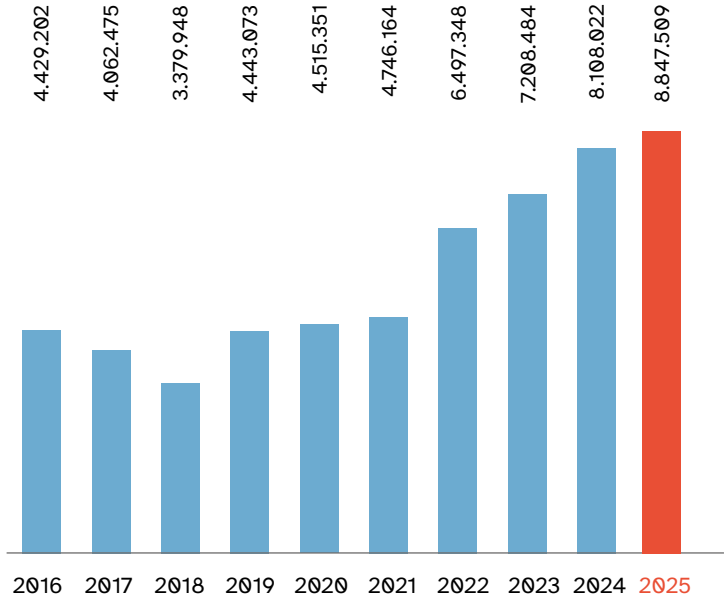


Abbildung 2
Drittmitteleinnahmen gesamt pro Jahr in €

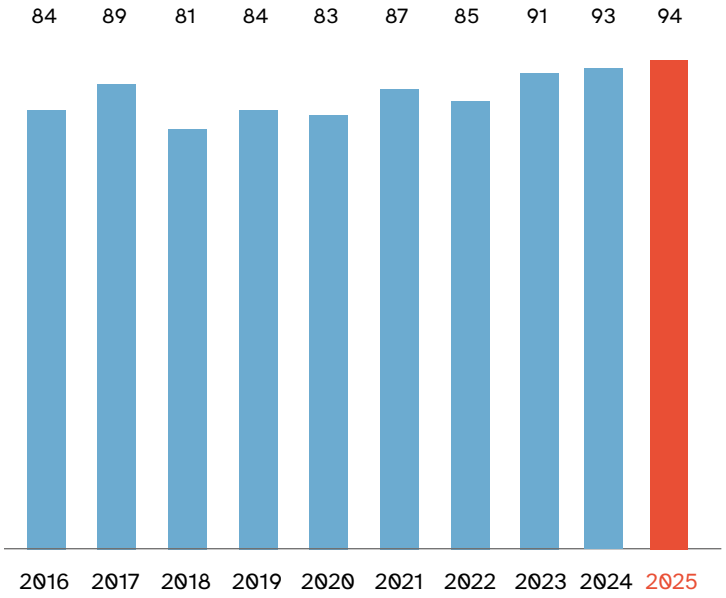


Abbildung 3
Anzahl an Professuren (jeweils zum Stichtag 01.12.)

Die **Anzahl der besetzten Professuren** (inkl. Juniorprofessuren) entwickelte sich zwischen 2016 und 2022 schwankend zwischen 81 bis 89 Professuren. Seit 2023 stieg deren Anzahl auf über 90 an und betrug 94 Professuren im Jahr 2025. Schwankungen ergaben sich teils auch aufgrund jeweils laufender Berufungsverfahren.[2]

Damit variierte auch die **eingeworbene Summe pro Professur** in der Höhe, wenngleich selbstverständlich nicht alle Drittmitteleinnahmen durch Professor*innen eingeworben wurden. Im Zeitraum 2016 bis 2021 schwankte dieser Indikator zwischen 41.000-55.000 € jährlich. Seit 2022 stieg dieser Wert deutlich an auf 76.000 € eingeworbene Drittmittel je Professur im Jahr 2022 und 94.000 € im Berichtsjahr 2025.

[2] Aufgrund einer Datenbereinigung wurden die Angaben für die Jahre 2018, 2021 und 2022 korrigiert und sind nicht mit den Vorjahresberichten vergleichbar.

Bund, DAAD, DFG und EU, die nach Abbildung 1 als größte Fördermittelgeber der EUF im Jahr 2025 ersichtlich wurden, stellten überwiegend auch im Zehnjahreszeitraum jeweils die größten Mittelgeber dar. In der Summe stammten 77 % der Drittmitteleinnahmen des Jahres 2016 von einem der vier Mittelgeber, bis 2025 nahm ihre Relevanz weiter zu, ihr Anteil stieg auf 89 %. Bei den Mitteln des DAAD setzte sich der deutliche Anstieg der Vorjahre fort. Die Mittel von Bund, DFG und EU werden in Abbildung 5 näher betrachtet. Bei den Einnahmen der übrigen Mittelgeber verlief die Entwicklung vielfach schwankend.

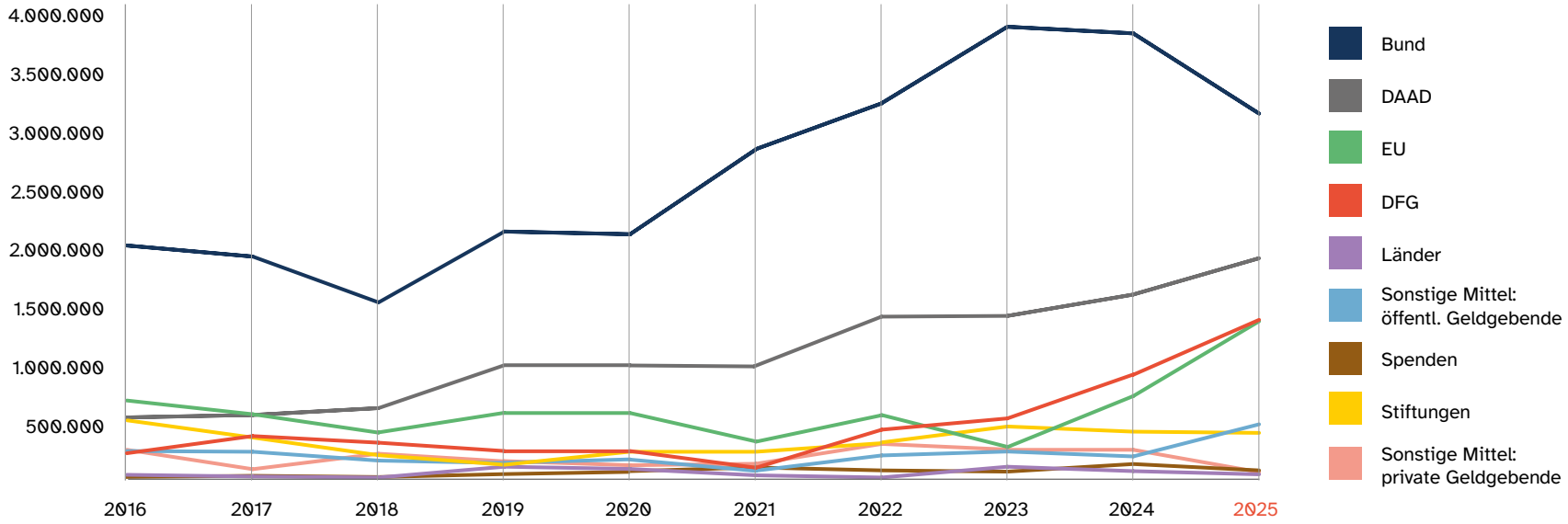


Abbildung 4
Drittmitteleinnahmen nach Fördermittelgeber pro Jahr in €

Eine gesonderte Ausweisung der für die angestrebte DFG-Mitgliedschaft besonders relevanten **EU-, Bundes- und DFG-Mittel** zeigt, dass die drei Mittelgeber in ihrer Summe gut 67 % aller Drittmitteleinnahmen des Jahres 2025 begründeten, was ungefähr auch ihrer relativen Gewichtung zu Beginn des Zehnjahreszeitraums entsprach. Im Einzelnen verzeichneten die Bundesmittel als wichtigste Drittmittel an der EUF von 2016 bis 2023 nahezu eine Verdopplung, seitdem ist ihre Entwicklung rückläufig und betrug im Jahr 2025 knapp 3,2 Mio. €, damit stellten sie in dem Jahr 36 % aller Drittmitteleinnahmen dar. Die Entwicklung der EU-Mittel verlief längerfristig schwankend, seit 2024 wiesen sie eine sehr hohe Zunahme auf, die mit knapp 1,4 Mio. € im Jahr 2025 nahezu eine Verdopplung gegenüber dem Vorjahr bedeutete. Die DFG-Mittel verzeichneten im Zehnjahreszeitraum einen tendenziellen Anstieg, der ebenfalls seit 2024 deutlicher zunahm auf knapp 1,4 Mio. € im Berichtsjahr 2025. DFG- und EU-Mittel stellten jeweils knapp 16 % aller Drittmitteleinnahmen im Jahr 2025.

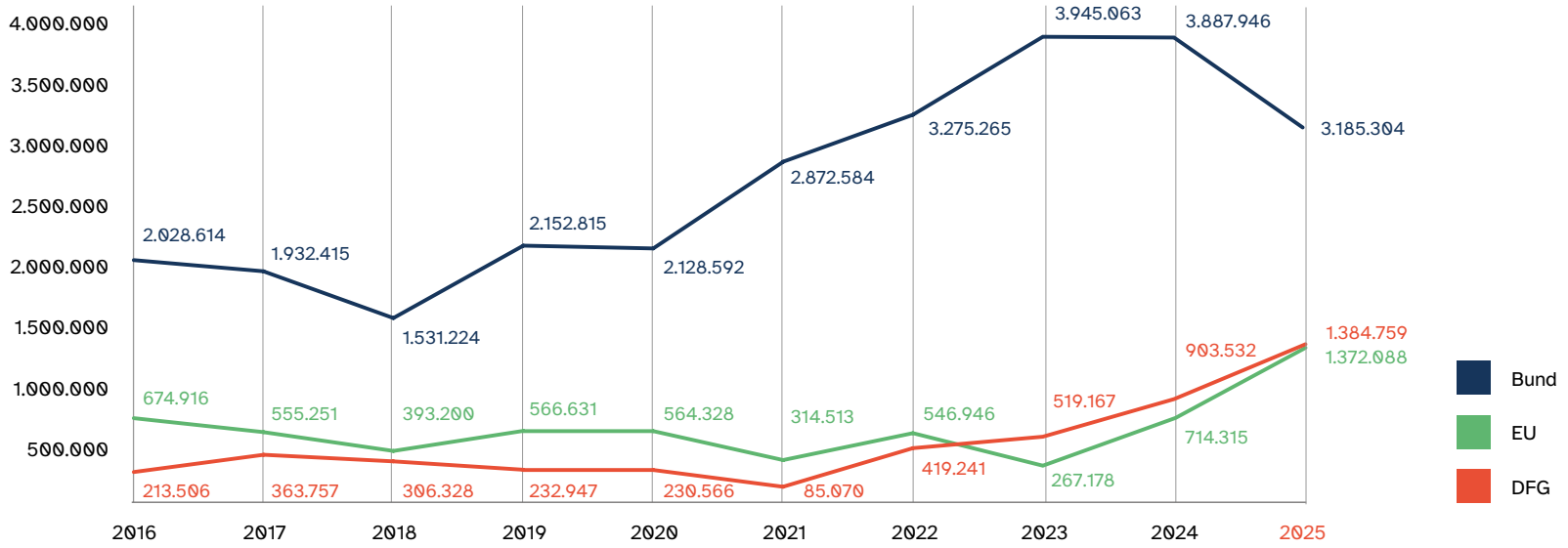


Abbildung 5
Drittmitteleinnahmen von Bund, EU und DFG in €

Die **Anzahl abgeschlossener Promotionen** wies im Zehnjahreszeitraum eine schwankende Entwicklung mit jährlich zwischen 18 bis 34 Abschlüssen auf. Die höheren Zahlen für 2016-2018 können vermutlich auf die Einführung der neuen Promotionsordnung 2017 zurückgeführt werden, die einen Teil der Doktorand*innen zu einer beschleunigten Abgabe nach der alten Promotionsordnung veranlasst haben könnte. Einen erneuten Anstieg wies das Jahr 2020 mit 28 Promotionsabschlüssen auf. Als eine Ursache für die Rückgänge der beiden anschließenden Jahre 2021 und 2022 können Folgen der Corona-Pandemie angenommen werden, die im Hinblick auf empirische Datenerhebungen und möglicherweise erhebliche Mehrbelastungen in anderen Arbeits- und Lebensbereichen zu Verzögerungen, wenn nicht sogar unter den Bedingungen befristeter Finanzierungen zu vermehrten Abbrüchen geführt haben könnten. Seit 2023 verlief die Anzahl der Abschlüsse erneut schwankend und erreichte im Berichtsjahr 18 Promotionsabschlüsse.

Der Frauenanteil an den Abschlüssen betrug im Zehnjahreszeitraum zwischen 40 bis 64 %. Seit 2023 zeigt sich ein leichter Anstieg. Im Berichtsjahr liegt der Frauenanteil an den Abschlüssen bei 50 %.

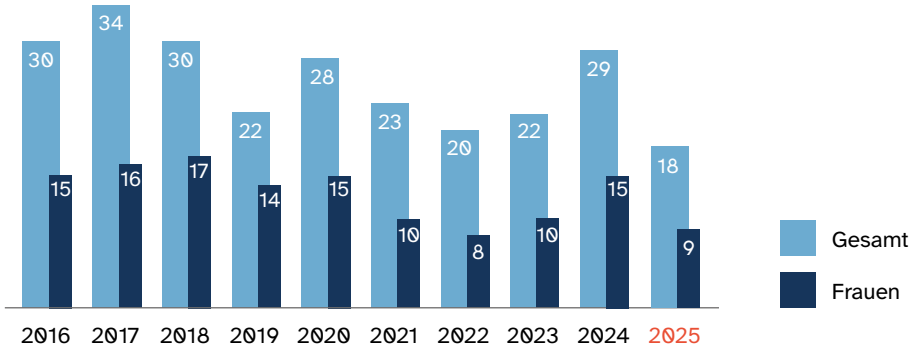


Abbildung 6
Anzahl an Promotionen

Erlangung der Berufbarkeit: Im Jahr 2025 wurde ein Habilitationsverfahren erfolgreich abgeschlossen (eine Frau). Im Rahmen von Juniorprofessuren wurden 2025 fünf Zwischenevaluationsverfahren (drei Männer, zwei Frauen) sowie ein Endevaluationsverfahren (eine Frau) erfolgreich abgeschlossen. Die Entwicklungen seit 2020 verlaufen uneinheitlich und bewegen sich zwischen 0-3 Habilitationen, 0-5 Zwischenevaluationen und 0-2 Endevaluationen. Wie auch bei den Promotionsabschlüssen stellte das Jahr 2022 einen Einschnitt mit anschließend wieder steigender Entwicklung dar.

Die EUF hat den Qualifizierungspfad der Juniorprofessur seit ihrer Einführung im Jahr 2002 gezielt gefördert und Juniorprofessuren seit 2012 nach Möglichkeit mit Tenure-Track ausgestattet. Auch Nachwuchsforschungsgruppenleitungen wird nach Möglichkeit der Status der Juniorprofessur angeboten. Da im Falle einer Rufannahme an eine andere Hochschule nach der Zwischenevaluation nicht jede Zwischenevaluation in eine Endevaluation mündet, sind die Daten zum Qualifizierungspfad der Habilitation nicht unmittelbar vergleichbar. Deutlich wird, dass mit 9 Habilitationen und 12 Zwischenevaluationen im Zeitraum 2020-2025 beide Pfade zur Erlangung der Berufungsfähigkeit relevant sind.

Deutlich wird zugleich, dass der Frauenanteil insbesondere an den Habilitationen im Vergleich zu ihrem Anteil

Tabelle 1: Anzahl Habilitationen sowie Zwischen- und Endevaluationen bei Juniorprofessuren

	2020		2021		2022		2023		2024		2025		Summe	
Zwischenevaluation Juniorprofessur	3	1	1	0	0	0	1	1	2	1	5	2	12	5
Endevaluation Juniorprofessur	0	0	1	1	1	0	2	1	0	0	1	1	5	3
Habilitation	0	0	2	0	0	0	3	0	3	0	1	1	9	1



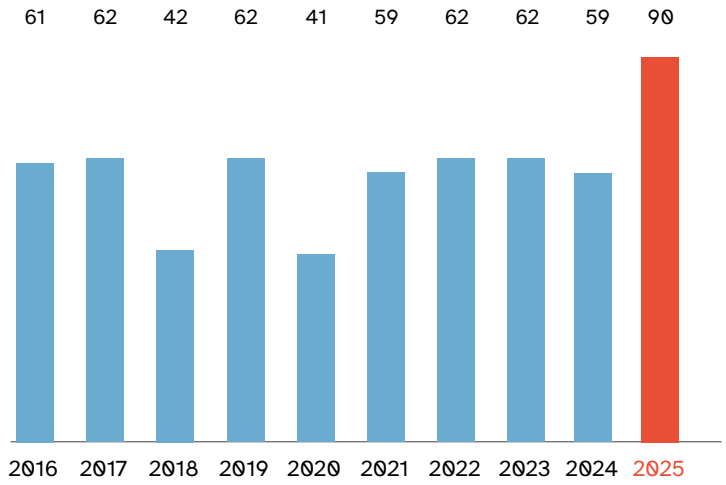


Abbildung 7a
Buchveröffentlichungen

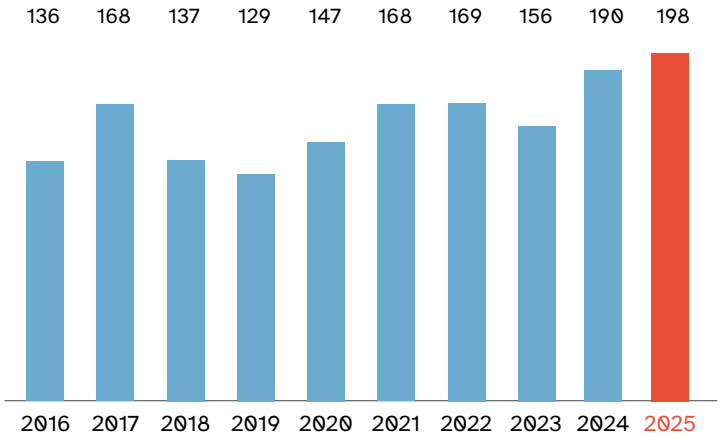


Abbildung 7b
Zeitschriftenveröffentlichungen

an den Promotionsabschlüssen weit geringer ausfällt. Im Zeitraum 2020-2025 erfolgte 1 von 9 Habilitationen durch eine Frau, hingegen 5 von 12 Zwischenevaluationen und 3 von 5 Endevaluationen im Rahmen einer Juniorprofessur. Damit kann die Juniorprofessur an der EUF als ein Instrument zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen angesehen werden.

Wie in den Vorjahresberichten ist auch weiterhin zu konstatieren, dass die Datengrundlage eine verlässliche Aussage zu **Publikationsleistungen** der Wissenschaftler*innen nicht zulässt. Insofern sind die dargestellten Werte allenfalls als Mindestwerte zu interpretieren.

Nach der in Vorbereitung befindlichen Einführung eines Forschungsinformationssystems können Publikations- und Projektdaten künftig systematisch und standardisiert erhoben werden (bei entsprechender Unterstützung durch die Angabe der Forschenden). Die Einführung verzögert sich voraussichtlich bis zum vierten Quartal 2026.



Mensa, Foto: Christina Kloodt, im Auftrag der EUF

Die profilgebenden Forschungszentren



Zentrale Hochschulbibliothek der EUF,
Foto: Christina Kloodt, im Auftrag der EUF

Die Forschung an der Europa-Universität Flensburg wird durch drei profilgebende Forschungszentren gebündelt und unterstützt:

- das Center for Research on Sustainability and Transformation (CREST)
- das Interdisciplinary Centre for European Studies (ICES)
- das Zentrum für Bildungs-, Unterrichts-, Schul- und Sozialisationsforschung (ZeBUSS)

Zusammen repräsentieren, erweitern und vertiefen diese drei Forschungszentren die profilgebenden Schwerpunkte der Universität aufseiten der Forschung. Hierfür engagieren sich die Zentren in den Bereichen Forschungsförderung, Nachwuchsförderung und Vernetzung. Mit den profilgebenden Forschungszentren möchte die EUF interdisziplinäre Forschung anstoßen, fördern und international sichtbar machen. Zu den Angeboten der Zentren zählen u.a. Antrags- und Fördermittelberatung, Projektbegleitung und -unterstützung, Organisation wissenschaftlicher Veranstaltungen und Konferenzen, fachspezifische Workshops sowie Qualifizierungen und Coachingmaßnahmen im Bereich Antragstellung und -strategie.

CREST, ICES und ZeBUSS haben sich zum Ziel gesetzt, nach innen umfängliche fachspezifische Serviceeinrichtungen fakultätsübergreifend für alle EUF-Forschenden und zugleich nach außen hin national und international sichtbare Orte für exzellente interdisziplinäre und relevante Forschung an der EUF zu sein.



Straßenschild auf dem Campus, Foto: Arne Weychardt, im Auftrag der EUF

Ziele und Aufgabenbereiche der Forschungszentren

Um die Außendarstellung als profilierter Ort exzellenter Forschung in den drei Profilbereichen in Einklang mit einer bestmöglichen Innenwirkung für alle Forschenden an der EUF zu bringen, engagieren sich CREST, ICES und ZeBUSS in den drei Bereichen

1. **Forschungsförderung:** Begleitung der Mitglieder von der Projektidee bis hin zum fertigen Förderantrag sowie Unterstützung in der Projektadministration.

2. **Vernetzung:** Förderung der Vernetzung von Forschenden und Projekten außerhalb und innerhalb der EUF über Instituts- und Disziplingrenzen hinweg. Zugleich sind die Forschungszentren zentrale Ansprechpartner rund um die an der EUF stattfindende Forschung für Vertreter*innen aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft.

3. **Nachwuchsförderung:** Schaffung von Foren für Vernetzung von Wissenschaftler*innen in frühen Karrierephasen im Bereich der in den Profilbereichen stattfindenden Forschung (z.B. Research Schools) und von passenden Qualifizierungs- und Beratungsangeboten.



Gebäude Helsinki der EUF, Foto: Christian Berger, EUF

Als zentrale Serviceeinrichtungen der EUF fördern CREST, ICES und ZeBUSS Forschung in den entsprechenden Disziplinen und stärken Interdisziplinarität. Ziel ist es, auf der einen Seite bestmöglich Qualifizierung und Vernetzung innerhalb der eigenen Disziplin zu befördern und gleichzeitig die Kompetenzen im Bereich der interdisziplinären Zusammenarbeit zu stärken.

Center for Research on Sustainability and Transformation (CREST)

Das Center for Research on Sustainability and Transformation (CREST) wurde im Oktober 2023 gegründet, um die wachsende Transformations- und Nachhaltigkeitsforschung an der EUF zu vernetzen und zu fördern. Es zählt heute über 60 Mitglieder aus einem breiten, interdisziplinär ausgerichteten Fachspektrum von den Natur- über die Sozial- bis zu den Geisteswissenschaften.

uni-flensburg.de/crest

Im Berichtszeitraum konnte das CREST seine Aufbauphase erfolgreich beenden und sich als drittes profilgebendes Forschungszentrum der EUF etablieren: Ab Januar 2025 konnte die wissenschaftliche Koordination des CREST besetzt werden, es wurden erste Veranstaltungsreihen organisiert, u.a. die Reihe »5 vor 12: Transformation und Nachhaltigkeit«, und im Oktober fand die feierliche Eröffnung des Zentrums mit zahlreichen Gästen aus der EUF, der Hochschule und der Region statt. Zudem wurde Mitte des Jahres der wissenschaftliche Beirat des CREST, bestehend aus fünf Transformations- und Nachhaltigkeitswissenschaftler*innen unterschiedlicher disziplinärer Herkunft berufen, der im Oktober seine erste Sitzung abhielt. Der Beirat wird das CREST bei seinen weiteren strategischen und inhaltlichen Schritten beraten und zweimal im Jahr tagen.

Auch die Forschungs-, Nachwuchs- und Drittmittelförderung des CREST konnte ausgebaut werden: Im Berichtszeitraum wurden 26 Drittmittelanträge über das CREST eingereicht, wovon (bislang) fünf Projekte mit einem Gesamtvolumen von 1,6 Mio. € bewilligt wurden.

Gemeinsam mit ZeBUSS und ICES trug das CREST mit Informationsveranstaltungen und einer DFG-Antragswerkstatt zur Nachwuchsförderung bei. Zudem wurde ein Promotions- und Post-Doc-Kolloquium (»CREST Research Day«) organisiert. Die weitere Forschungs- und Nachwuchsförderstruktur des CREST befand sich im Berichtszeitraum noch im Aufbau.

Eröffnungsfeier des CREST am 15.10.2025 mit Begrüßung durch die CREST-Direktorin Prof. Dr. Sybille Bauriedl, Foto: Juliane Groß Friederichsen, EUF



Ausgewählte Projekte am CREST

Zirkuläre Wohnraumnutzung: Kommunale Strategien, Erfolgsfaktoren und Effekte (ZiWoNu)

Wohnraum ist vielfach nicht bedarfsgerecht verteilt. Besonders nach dem Auszug von Kindern bleiben ältere Menschen häufig in großen Wohnungen zurück, die finanziell oder organisatorisch zur Belastung werden können. Gleichzeitig steigt der Druck auf Kommunen, neuen Wohnraum zu schaffen, obwohl Flächen knapp sind und Neubauten ökologische Ziele gefährden. Dieses Spannungsfeld ist Kern des Projekts „Zirkuläre Wohnraumnutzung (ZiWoNu)“. Im Fokus steht die Frage, wie bauliche, organisatorische und kommunikative Maßnahmen gestaltet sein müssen, um eine Verkleinerung der Wohnungsgröße nach der Verkleinerung eines Haushalts zu erleichtern. Dadurch sollen bestehende Wohnflächen effizienter genutzt und soziale und ökologische Ziele gleichzeitig adressiert werden.

Herzstück des Projekts ist ein Reallabor in Neuenhagen bei Berlin. Auf einem innerörtlichen Konversionsareal werden neue Wohn- und Nutzungskonzepte sowie Maßnahmen, die verkleinernde Umzüge erleichtern, entwickelt und praktisch erprobt.

Ergänzend werden Erfahrungen aus anderen Kommunen ausgewertet und in ihrer Wirkung auf Wohnmobilität analysiert. Zudem wird ein Modell zur Simulation von Wohnentscheidungen weiterentwickelt, um Auswirkungen auf Wohnungsmarkt, Flächenverbrauch und Neubau besser abschätzen zu können.

Die Ergebnisse werden kontinuierlich mit Praxispartnern reflektiert und unter anderem in einen Handlungsleitfaden überführt, der Kommunen konkrete Ansatzpunkte für die Umsetzung zirkulärer Wohnraumnutzung bietet.

zirkulaere-wohnraumnutzung.de

Institutionen der EUF:

- Norbert Elias Center for Transformation Design and Research (NEC), Fakultät III, Dr. Jonas Lage
- Abteilung für Nachhaltige Energiewende
- CREST

Projektpartner*innen:

- Gemeinde Neuenhagen bei Berlin
- TU-Berlin, Fachgebiet Stadtplanung und Bestandsentwicklung
- Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg gGmbH (ifeu), Berlin
- Deutsche Umwelthilfe e.V., Berlin

Laufzeit: 01.04.2025 - 31.03.2030

Gefördert durch:
Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) im Rahmen der Strategie „Forschung für Nachhaltigkeit“ (FONA)

Fördersumme EUF:
863.234 € (gesamt: 2.421.711 €)

Gefördert durch:
Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt
FONA Forschung für Nachhaltigkeit
ZiWoNu Zirkuläre Wohnraumnutzung



Das Projekt ZiWoNu unter Leitung von Dr. Jonas Lage untersucht Möglichkeiten zur Vermeidung von Unter- und Überbelegung von Wohnraum, Abbildung: ZiWoNu.

Local pathways to phase out coal (CoL-JT)
Der Kohleabbau für den internationalen Markt hat die Regionen Cesar und Magdalena in Kolumbien über Jahrzehnte geprägt. Die Folgen für die ansässigen Gemeinden sind erheblich: gesundheitliche Beeinträchtigungen, Landverluste und Wasserknappheit sowie Drohungen und Gewalt gegenüber Personen, die diese Missstände öffentlich benennen.

Ziel des in vier Arbeitspakete gegliederten Projekts ist es, gemeinsam mit der Nichtregierungsorganisation Tierra Digna und betroffenen Gemeinden in einem partizipativen Prozess eine Vision für einen gerechten Strukturwandel zu erarbeiten.

Das erste Arbeitspaket umfasst eine Analyse der Situation vor Ort als empirische Grundlage. Die folgenden Arbeitspakete beinhalten die Erarbeitung und Durchführung von Weiterbildungsformaten zu Unternehmertum und erneuerbaren Energien sowie die Umsetzung einer Pilotanlage für Agri-Photovoltaik. Diese verbindet Stromerzeugung und landwirtschaftliche Nutzung derselben Fläche. Dabei liefern die Solarmodule tagsüber verlässlich Strom und die Verschattung darunter ermöglicht zugleich den Anbau von Kulturen, die den hohen regionalen Temperaturen sonst nicht standhielten. Das hilft dabei CO^2 einzusparen, lokale Wirtschaftskreisläufe zu stärken und Energieerzeugung zu demokratisieren.

In einem abschließenden vierten Arbeitspaket werden die gewonnenen Erkenntnisse in eine gemeinsame, mit regionalen Stakeholdern erarbeitete Vision überführt. Ein Schwerpunkt liegt hier auf der Perspektive von und Zusammenarbeit mit Frauen in den Gemeinden.



Frauen aus lokalen Gemeinschaften nehmen an Workshops des Projekts CoL-JT zu den Themen Unternehmertum und Selbstermächtigung teil, Foto: Alexander_Alejo_Ph, La Jagua Ibirico

Institutionen der EUF:

- Abteilung für Nachhaltige Energiewende, Fakultät III, Prof. Dr. Pao-Yu Oei
- CREST

Projektpartner*innen:

- Tierra Digna, Bogotá, Kolumbien

Laufzeit:
01.03.2025 – 29.02.2028

Gefördert durch:
Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUKN) im Rahmen der Internationalen Klimaschutz Initiative

Fördersumme EUF: 398.000 € (gesamt: 728.177 €)

euf.li/7horx

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz
und nukleare Sicherheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

IKI INTERNATIONALE KLIMASCHUTZ INITIATIVE

Interdisciplinary Centre for European Studies (ICES)

Das Interdisciplinary Centre for European Studies (ICES) wurde 2018 gegründet, um Europaforschung an der EUF zu stärken. Im Fokus steht dabei die multi- und interdisziplinäre Auseinandersetzung mit historischen und aktuellen Herausforderungen Europas. ICES kooperiert mit den Zentren: CaNoFF (Campus Nord für Frankreich und Frankophonie), KURS (Zentrum für Kleine und Regionale Sprachen) und CfIS (Centre for Irish Studies), was die Kultur- und Sprachwissenschaften im Forschungsprofil des ICES sichtbar schärft.

ICES hat in den letzten Jahren wichtige Strukturen und Services auf- und kontinuierlich ausgebaut und damit erfolgreich zur Forschungsstärke und Sichtbarkeit der Universität beigetragen. Dies wurde u.a. in einer 2025 durchgeführten Umfrage unter ICES-Projektleitungen und einem Runden Tisch zur Forschungsunterstützung an der EUF bestätigt. Ergänzt wurden im Jahr 2025 nach einer Evaluierung der Services und Strukturen finanzielle Fördermöglichkeiten für die Herausgabe von Special Issues und Fachzeitschriften, ebenso wie für Vorstudien für Förderanträge.

Seit der Gründung wurden Drittmittel für 36 Projekte und 11 Tagungen eingeworben, angebunden und unterstützt. Die bis Ende 2025 bewilligten Projekte und Tagungen haben ein Gesamtfördervolumen von mehr als 10 Mio. €, darunter ca. 1,4 Mio. € Overheadmittel für die indirekten Forschungskosten der EUF. Im Jahr 2025 starteten u.a. eine DFG Heisenberg-Förderung und ein Verbundprojekt gefördert durch die Volkswagen-Stiftung.

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses bleibt ein zentraler Schwerpunkt. Die ICES Research School umfasste 2025 32 Doktorand*innen und 7 Post-Docs. Für die Mitglieder wurden regelmäßig themenspezifische Workshops organisiert, Feldforschungsaufenthalte finanziert und das Research Atelier als Plattform für Feedback und Austausch fortgeführt. Die enge Zusammenarbeit mit dem European Wasatia Graduiertenkolleg schafft viele Synergien im Bereich Qualifizierung und Vernetzung.

uni-flensburg.de/ices

Ausgewählte Projekte am ICES

The neuro-cognitive and behavioral interplay between linguistic awareness, metacognitive efficiency, and decision-making strategies

Importantly, experience with multiple languages may influence metalinguistic awareness, which is closely linked to grammaticality (the individual ability to test whether an utterance can be generated by internalized grammar) and acceptability (the judgment of whether an expression is correct, which is affected not only by grammaticality but also by socio-cultural factors). Metalinguistic awareness can influence the attitude to speakers of other languages, such as immigrants and non-native speakers, speakers of minority languages, speakers of regional accents and dialects, and through that modulate tolerance to different lifestyles, values, and ideas. The proposed project will contribute to an explanation of why people in different communities make different decisions even if they have the same information. The aim is to reveal the social engineering „tricks“ – how social attitudes and behaviours can be orchestrated in pre-planned directions via language manipulation. Strategies will be developed to make individual decisions resilient to such manipulations by engaging general mechanisms of metacognition and metalinguistic awareness.

EUF departments:

- Institute for Frisian Studies and Minority Research, Faculty II, Prof. Dr. Nils Langer
- ICES

Project partner:

- University of Coimbra (Portugal)

Project duration: 01.03.2025 – 29.02.2028

Funded by: Volkswagen Foundation, Funding Initiative Pioneering Research Exploration

Funding amount EUF: 485.000 €

VolkswagenStiftung

uni-flensburg.de/?id=57790

Die Überläufer. Politische Konversionen im Zeitalter der Ideologien

Die Geschichte des ideologischen Zeitalters ist auch die Geschichte spektakulärer politischer Seitenwechsel: glühende Bewunderer der französischen Revolution, die sich mit Grauen abwenden und fortan der Reaktion zuarbeiten; amerikanische Ex-Trotzkisten und Linksliberale, die im Kalten Krieg eine 180-Grad-Wende vornehmen und zu den Begründern des amerikanischen Konservativismus werden; oder schließlich die Konvertiten der 68er-Bewegung, die später zur Neuen Rechten wechselten. Um diese und andere politische „Überläufer“ soll es in dem geplanten Buch gehen. Konvertiten, so die These, gehören zu den unterschätzten Figuren des Zeitalters der Ideologien: Oft standen sie als Geburtshelfer an der Wiege neuer politischer Bewegungen, und wo sie konzentriert und kollektiv auftreten, da ist ihr Seitenwechsel oft Vorbote kommender politischer Tendenzwenden gewesen. In einem breiten historischen Längsschnitt sollen anhand von fünf Fallgruppen, die vom frühen 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart reichen, die Ursachen, Kontextbedingungen und Konsequenzen politischer Konversionen untersucht werden.

Institutionen der EUF:

- Seminar für Politikwissenschaft und Politikdidaktik, Fakultät III, Prof. Dr. Torben Lütjen
- ICES

Laufzeit: 01.09.2025 – 28.02.2027

Gefördert durch:
VolkswagenStiftung,
Förderinitiative Opus Magnum

Fördersumme EUF: 210.000 €

VolkswagenStiftung

euf.li/hlvb8

Zentrum für Bildungs-, Unterrichts-, Schul- und Sozialisationsforschung (ZeBUSS)

Das Zentrum für Bildungs-, Unterrichts-, Schul- und Sozialisationsforschung (ZeBUSS) wurde 2016 mit dem Ziel und dem Auftrag gegründet, die bildungswissenschaftliche Profilierung der EUF in der Forschung zu erweitern und zu vertiefen. Mittlerweile bietet das ZeBUSS erstklassige Rahmenbedingungen für Forschende im Bildungs-, Unterrichts-, Schul- und Sozialisationsbereich, was sich in der Bilanz der vergangenen Jahre niederschlägt. Seit seiner Gründung hat das ZeBUSS knapp 24 Mio. € an Forschungsmitteln eingeworben und hat so erfolgreich zur Forschungsstärke und Sichtbarkeit der EUF beigetragen. Das ZeBUSS wird in der nationalen Forschungslandschaft positiv wahrgenommen.

Im Berichtszeitraum hat das ZeBUSS 46 Antragsberatungen durchgeführt, aus denen 41 Einreichungen resultierten. 17 Anträge wurden positiv beschieden, 17 Anträge wurden abgelehnt und sieben befanden sich zum Ende des Berichtszeitraums noch in der Begutachtung. Insgesamt wurden im Berichtszeitraum Forschungsmittel in Höhe von 2.045.293 € eingeworben.

Neben der Forschungsförderung ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses eine zentrale Säule. Die ZeBUSS Winter School ist dabei ein fest etablierter Bestandteil, welche jährlich von mehr als 30 Wissenschaftler*innen in Qualifizierungsphasen besucht wird. Weitere Förderinstrumente sind die Publikationsförderung für Mitglieder, die Unterstützung von wissenschaftlichen Veranstaltungen sowie der Anschub von Forschungsprojekten. Darüber hinaus stellt das ZeBUSS seinen Mitgliedern Forschungsinfrastruktur (z.B. Lizenzen, Arbeitsplätze) zur Verfügung. Gemeinsam mit den Forschungszentren ICES und CREST organisiert das ZeBUSS jährliche Informationsveranstaltungen sowie eine Antragswerkstatt für DFG-Sachbeihilfen.

uni-flensburg.de/zebuss



Gebäude Oslo der EUF, Foto: Christian Berger, EUF

Ausgewählte Projekte am ZeBUSS

Rechtsextremismus in Wissenschaft und an Hochschulen begegnen. Umgangsweisen in der Hochschulentwicklung und der Hochschulbildung in pädagogischen Studiengängen (Rex-WiHo)

Das Verbundprojekt untersucht Rechtspopulismus und Rechtsextremismus an Hochschulen in Deutschland. Im Teilprojekt an der Europa-Universität Flensburg steht die Frage im Mittelpunkt, welche Herausforderungen sich für die Hochschulentwicklung ergeben und wie Hochschulen mit entsprechenden Erscheinungsformen umgehen. Es werden Handlungsmöglichkeiten systematisiert und Empfehlungen für die Hochschulpraxis entwickelt. Das Teilprojekt an der Philipps-Universität Marburg fokussiert die Ebene der Hochschulbildung am Beispiel pädagogischer Studiengänge. Kooperationspartner des Verbundprojekts ist der Bundesverband Mobile Beratung, der bundesweit rund 50 Beratungsteams im Themenfeld Rechtsextremismus vertritt.

Im Verbundprojekt werden fünf Hochschulstandorte qualitativ untersucht, die etwa hinsichtlich ihrer Größe, ihrer geografischen Lage und ihrer Hochschulgeschichte kontrastierend ausgewählt wurden. Die Datenerhebung ist inzwischen abgeschlossen. Teilprojektübergreifend wurden insgesamt 31 leitfadengestützte Interviews durchgeführt. Die beteiligten Hochschulstandorte sowie alle interviewten Personen bleiben im weiteren Forschungsprozess und in Veröffentlichungen anonym. Derzeit werden die erhobenen Daten ausgewertet.

Das Verbundprojekt verfolgt zwei zentrale Ziele: Zum einen soll das Wissen über Rechtspopulismus und Rechtsextremismus an Hochschulen erweitert und vertieft werden. Zum anderen zielt das Projekt darauf ab, praxisrelevantes Wissen bereitzustellen und damit einen Beitrag zur Weiterentwicklung des institutionellen Umgangs mit Rechtspopulismus und Rechtsextremismus an Hochschulen zu leisten.

euf.li/xh3o6

Institutionen der EUF:

- Institut für Erziehungswissenschaften, Fakultät III, Dr. Christoph Haker
- ZeBUSS

Projektpartner*innen:

- Philipps-Universität Marburg, Fachgebiet Didaktik der Geschichte (Verbundleitung)
- Bundesverband Mobile Beratung e.V., Dresden

Laufzeit:
15.03.2025 - 30.11.2027 an der EUF
(Start 01.12.2024 an anderer Hochschule)

Gefördert durch:
Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR), Förderschwerpunkt Wissenschafts- und Hochschulforschung

Fördersumme EUF: ca. 420.000€

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt



Audimax, Foto: Christian Berger, EUF

Zum Inhaltsverzeichnis 32

MINT-Perspektiven in Primar- und Sekundarstufe (STEPS.)

Die wirtschaftliche Entwicklung der Regionen Süddänemark und Schleswig-Holstein ist in hohem Maße abhängig von Lösungen für die Bewältigung des Fachkräftemangels, der sich vor allem auf den Arbeitsmarkt in ländlichen Regionen auswirkt. Dazu entwickelt das Projekt STEPS. Lösungsansätze, die Kindern und Jugendlichen bereits im Schulunterricht Perspektiven für ihr späteres Berufsleben eröffnen.

In STEPS. werden Unterrichtskonzepte für die MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) erarbeitet, die in den Klassenstufen 1 bis 12/13 eingesetzt werden können. Diese Konzepte können sowohl fachintegriert als auch fächerübergreifend gestaltet werden. Sie sind eng an die jeweiligen Curricula angebunden und können zudem Elemente wie Unternehmensbesuche umfassen. Als exemplarische Themenfelder dienen dabei die drei Bereiche Erneuerbare Energien & Umwelt, Medizintechnik sowie Robotik & Automatisierung.

Zur Entwicklung und Evaluation durchlaufen die Unterrichtskonzepte ein mehrstufiges Verfahren: Sie werden mit Lehrkräften und regionalen Unternehmen abgestimmt, pilotiert und überarbeitet. Auf diese Weise sollen die Akzeptanz bei Lehrkräften und die praktische Umsetzbarkeit gesichert sowie eine möglichst hohe Authentizität der Aktivitäten aus Arbeitgebersicht gewährleistet werden.

Alle Unterrichtskonzepte werden sowohl auf Deutsch als auch auf Dänisch entwickelt und enthalten unter anderem MINT-spezifische kulturelle und sprachliche Aspekte beider Länder, um sprachliche und kulturelle Barrieren abzubauen. Abschließend werden die entstandenen Konzepte in Workshops und Fortbildungen vorgestellt und über eine OER-Plattform frei zugänglich gemacht.

steps-projekt.eu

STEPS.
MINT-Perspektiven in Primar- und Sekundarstufe
STEM-perspektiver på primær- og sekundærtrinnet

Institutionen der EUF:

- Institut für Mathematik, Fakultät I, Dr. Robert von Hering
- ZeBUSS

Projektpartner*innen:

- IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik, Abteilungen Didaktik der Mathematik sowie Arbeitsgruppe Didaktik der Informatik, Kiel
- Syddansk Universitet, Mærsk-McKinney-Möller Institut sowie STEM Education Research Center – FNUG, Odense (Dänemark)

Laufzeit: 01.02.2025 – 31.01.2028

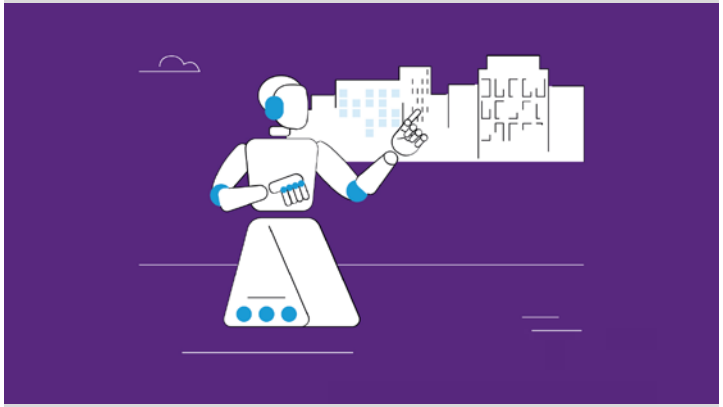
Gefördert durch: EU Interreg

Fördersumme EUF: 292.301 €

Interreg
Kofinanziert von der Europäischen Union
Medfinansieret af Den Europæiske Union
Deutschland – Danmark







Die im Projekt STEPS. unter Leitung von Dr. Robert von Hering exemplarisch bearbeiteten Themenfelder Erneuerbare Energien & Umwelt, Medizintechnik sowie Robotik & Automatisierung, Abbildung: STEPS.

Forschungsprojekte



Gebäude Oslo der EUF, Foto: Christian Berger, EUF

Seit 2018 verfügt die Europa-Universität Flensburg über eine ausdifferenzierte **Forschungsdatenbank**, in der sämtliche Forschungsprojekte eingepflegt und dokumentiert werden können. Die Forschungsdatenbank ist unter uni-flensburg.de?id=40760 zugänglich.

Für das angestrebte Ziel der DFG-Mitgliedschaft sind DFG-geförderte Vorhaben von besonderer Relevanz für die EUF. In 2025 wurden insgesamt sechzehn von der **DFG-geförderte Forschungsprojekte** durchgeführt (s. Tabelle 2).

Tabelle 2: Im Berichtszeitraum laufende DFG-geförderte Projekte

Titel	Projektleitung, Fach, Fakultät, Forschungszentrum	Laufzeit	Projekt-Webseite	QR Code
Urban Platform Economies (ko-finanziert durch FWF und SNF)	Prof. Dr. Sybille Bauriedl, Abteilung Integrative Geographie, Fakultät III, ICES	10.2022 - 09.2025	uni-flensburg.de/?id=51882	
Visibilizing Normative Regional Historical Multilingualism	Dr. Samantha Litty, Institut für Frisistik und Minderheitenforschung, Fakultät II, ICES	01.2023 - 01.2026	uni-flensburg.de/?id=53363	
The green transition and economic polarization in Europe (kofinanziert durch NCN)	Prof. Dr. Claudius Gräbner-Radkowitsch, IIM, Abteilung Plurale Ökonomik, Fakultät III, ICES	06.2023 - 05.2026	uni-flensburg.de/?id=53204	
Video-Teaching Examples in Physical Education Experiment	Prof. Dr. Dr. Tim Heemsoth, Institut für Sportwissenschaft, Fakultät I, ZeBUSS	06.2023 - 11.2026	uni-flensburg.de/?id=54421	
Die Konturen des Kolonialstaats	Prof. Dr. Marc Buggeln, Seminar für Geschichte, Fakultät III, ICES	01.2024 - 12.2026	uni-flensburg.de/?id=56000	
SFB Produktion von Migration, Teilprojekt Unmaking Migrants?	Prof. Dr. Christiane Reinecke, Seminar für Geschichte, Fakultät III, ICES	04.2024 - 12.2027	uni-flensburg.de/?id=56706	
SFB Sexdiversity, Teilprojekt Normative Implikationen der Menschenrechte von Menschen mit DSD in einer nicht-binären Rechtswelt	Prof. Dr. Anna Katharina Mangold, Abteilung Europarecht, Fakultät III, ICES	04.2024 - 12.2027	uni-flensburg.de/?id=56335	

Fortsetzung Tabelle 2: Im Berichtszeitraum laufende DFG-geförderte Projekte

Titel	Projektleitung, Fach, Fakultät, Forschungszentrum	Laufzeit	Projekt-Webseite	QR Code
Green Transition Attitudes: Social Risks and Deservingness in the context of Climate Change (kofinanziert durch ARRS, FWO)	Dr. Vincent Gengnagel, Seminar für Soziologie, Fakultät III, ICES (seit 10.2025 an anderer Hochschule)	08.2024 - 09.2026 (ab 10.2026 Fortführung an anderer Hochschule)	uni-flensburg.de/?id=56341	
FOR Antiziganismus und Ambivalenz in Europa (1850–1950), Verbund mit sechs Teilprojekten	Prof. Dr. Iulia-Karin Patrut, Institut für Germanistik, Fakultät II, ICES	11.2024 - 10.2028	uni-flensburg.de/?id=55144	
FOR Teilprojekt Publizistik von Rom*nja (1918-1939)	Prof. Dr. Iulia-Karin Patrut, Institut für Germanistik, Fakultät II, ICES	11.2024 - 10.2028	uni-flensburg.de/?id=55367	
FOR Teilprojekt Ambiguitäten des Audiovisuellen	Prof. Dr. Matthias Bauer, Institut für Germanistik, Fakultät II, ICES	11.2024 - 10.2028	uni-flensburg.de/?id=55365	
The impact of linguistic experience on metacognition, metalinguistic awareness, decision-making strategies and social tolerance (DFG-Heisenberg-Programm)	Dr. Leona Polyanskaya Institut für Frisistik und Minderheitenforschung, Fakultät II, ICES	01.2025 - 01.2030	uni-flensburg.de/?id=58058	
Welfare state responses to social risks in times of climate change (co-funded by ANR, ARRS)	Dr. Vincent Gengnagel, Seminar für Soziologie, Fakultät III, ICES (seit 10.2025 an anderer Hochschule)	03.2025 - 01.2026 (ab 02.2026 Fortführung an anderer Hochschule)	chanse.org/welriscc	
Emmy Hennings: Internationale Perspektiven auf eine transclass-Autorin der europäischen Avantgarde und Moderne (Konferenz)	Prof. Dr. Margot Brink, Institut für Romanistik, Fakultät II, ICES	06/2025	uni-flensburg.de/?id=58452	
Purity in Minoritised Languages (Konferenz)	Prof. Dr. Nils Langer, Institut für Frisistik und Minderheitenforschung, Fakultät II, ICES	06/2025	uni-flensburg.de/?id=57049	
Erasmus+ as a site of transnational class formation?	Dr. Sören Carlson Seminar für Soziologie, Fakultät III, ICES	11.2025 - 02.2027	uni-flensburg.de/?id=60053	

SFB bedeutet: Sonderforschungsbereich FOR bedeutet: Forschungsgruppe

Neben den im Berichtsjahr durchgeführten DFG-Projekten sind an der EUF zahlreiche **weitere Forschungsprojekte** unterschiedlicher Förderinstitutionen angesiedelt. Im Berichtsjahr 2025 starteten zusätzlich zu den DFG-Projekten von L. Polyanskaya und V. Gengnagel zehn weitere Forschungsprojekte, die mit einer Summe von mehr als 200.000 € gefördert wurden (s. Tabelle 3).

Tabelle 3: Im Berichtszeitraum gestartete Projekte mit einer Fördersumme über 200.000 €

Titel	Projektleitung, Fach, Fakultät, Forschungszentrum	Drittmittelgeber	Laufzeit	Projekt-Webseite	QR Code
Analyse lokaler und regionaler Energienetze im Zusammenhang des integrierten europäischen Energiesystems	Prof. Dr. Pao-Yu Oei, Abteilung für Nachhaltige Energiewende, Fakultät III, CREST	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie	01.2025 –12.2027	uni-flensburg.de/?id=58578	
MINT-Perspektiven in Primar- und Sekundarstufe	Dr. Robert von Hering, Institut für Mathematik, Fakultät I, ZeBUSS	EU Interreg	02.2025 - 01.2028	steps-projekt.eu/startseite	
Rechtsextremismus in Wissenschaft und an Hochschulen begegnen	Dr. Christoph Haker, Institut für Erziehungswissenschaften, Fakultät III, ZeBUSS	Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt	03.2025 - 11.2027 (Start 12.2024 an anderer Hochschule)	uni-flensburg.de/?id=58656	
The neuro-cognitive and behavioral interplay between linguistic awareness, metacognitive efficiency, and decision-making strategies	Prof. Dr. Nils Langer, Institut für Frisistik und Minderheitenforschung, Fakultät II, ICES	VolkswagenStiftung	03.2025 – 02.2028	uni-flensburg.de/?id=57790	
Local pathways to phase out coal	Prof. Dr. Pao-Yu Oei, Abteilung für Nachhaltige Energiewende, Fakultät III, CREST	Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit, Internationale Klimaschutz Initiative	03.2025 –02.2028	uni-flensburg.de/?id=59785	

Fortsetzung Tabelle 3: Im Berichtszeitraum gestartete Projekte mit einer Fördersumme über 200.000 €

Titel	Projektleitung, Fach, Fakultät, Forschungszentrum	Drittmittelgeber	Laufzeit	Projekt-Webseite	QR Code
Evidenzbasierte Forschung für ein didaktisches Seminarkonzept zur finanziellen Bildung für Lehramtsstudierende in der Studieneingangsphase	Prof. Dr. Ilona Ebbers, Abteilung Wirtschaftswissenschaften und ihre Didaktik, Fakultät III, ZeBUSS	Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend und Bundesfinanzministerium	04.2025 - 03.2028	uni-flensburg.de/?id=60490	
Zirkuläre Wohnraumnutzung: Kommunale Strategien, Erfolgsfaktoren und Effekte	Dr. Jonas Lage, Norbert Elias Center for Transformation Design and Research, Fakultät III, CREST	Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt	04.2025 - 03.2030	zirkulaere-wohnraumnutzung.de	
RECRUIT & RETAIN	Prof. Dr. Käthe Wenzel, Abteilung Kunst und visuelle Medien, Fakultät II, ZeBUSS	EU Interreg	04.2025 - 03.2028	uni-flensburg.de/?id=59670	
Sprachenbildung in Kitas (3. Förderphase)	Prof. Dr. Solveig Chilla, Abteilung Pädagogik bei Beeinträchtigung von Sprache und Kommunikation, Fakultät II, ZeBUSS	Ministerium für Soziales, Jugend, Familie, Senioren, Integration und Gleichstellung SH	07.2025 – 06.2028	uni-flensburg.de/?id=30663	
Die Überläufer. Politische Konversionen im Zeitalter der Ideologien	Prof. Dr. Torben Lütjen, Seminar für Politikwissenschaft und -didaktik, Fakultät III, ICES	VolkswagenStiftung	09.2025 – 02.2027	euf.li/hlvb8	

Im Folgenden möchten wir exemplarisch ein Projekt inhaltlich näher vorstellen.



Mensa, Foto: Christina Kloodt, im Auftrag der EUF

Rolle der schleswig-holsteinischen Finanzbehörden bei der Entrechtung, Ausbeutung und Deportation von Jüdinnen und Juden, von Sintize und Sinti sowie Romnja und Roma

Die zentrale Fragestellung des Forschungsprojektes lautete: Wie strukturierte sich die Arbeit der schleswig-holsteinischen Finanzbehörden bei der Ausbeutung der rassistisch Verfolgten auch im Vergleich zur Praxis in anderen Teilen des Deutschen Reichs? Wie konnten Finanzbeamte dazu gebracht werden, sich an einem legalisierten Raub zu beteiligen? Dabei galt es, mögliche Handlungs- und Ermessensspielräume auszuloten und zu untersuchen, ob diese genutzt wurden.

Letztlich ließen sich dezidiert antisemitische oder antiziganistische Aussagen in den Akten nicht finden, zumindest keine, die über die nationalsozialistischen Sprachregelungen hinaus gehen würden. Auf der anderen Seite ist aber auch kein Fall bekannt, in welchem ein Finanzbeamter helfend zugunsten der Verfolgten und Ausgebeuteten intervenierte.

Am Ende zeigt die Studie, dass auch einzelne Finanzbeamten sich stets mit dem Verweis auf eine hierarchische und regelbasierte bürokratische Ordnung selbst entlasten konnten. Dabei half ihnen, dass die finanzbürokratischen Verfahren auf Seiten der Täter als auch der Opfer eine entindividualisierende Praxis darstellten. Eine solche bot den Tätern Schutz vor persönlicher Verantwortung, den Opfern nahm sie ihre Menschlichkeit.

Ihrer Verantwortung können sich die damals an der Verfolgung und Ausbeutung beteiligten Beamten nicht mehr stellen. Umso wichtiger ist es, dass sich die Behörde, die in der Nachfolge jener Institution steht, welche zwischen 1933 und 1945 für eine fiskalische Entmenschlichung stand und auch in den Rückerstattungsverfahren nach 1945 den Verfolgten kaum Empathie entgegenbrachte, zu ihrer historischen Verantwortung bekennt.



Titelblatt der aus der Studie erstellten Broschüre, herausgegeben vom Finanzministerium des Landes Schleswig-Holstein

Projektseite:
euf.li/zycei

Forschungsbericht:
euf.li/byvpd

Institutionen der EUF:

- Seminar für Geschichte, Fakultät III,
  Prof. Dr. Marc Buggeln
- Forschungsstelle für regionale Zeitgeschichte
  und Public History (frzph)

Laufzeit: 01.04.2025 - 31.10.2025

Gefördert durch: Finanzministerium Schleswig-Holstein

Fördersumme EUF: 80.000 €



Vorstellung der Studie am 03.03.2026 in der Landespressekonferenz im Landtag, v.l.n.r.: Staatssekretärin Franziska Richter, Studienbearbeiter Dr. Hanno Balz, Universität Amsterdam, Projektleiter Prof. Dr. Marc Buggeln, Finanzministerin Dr. Silke Schneider, Foto: Juliane Groß Friederichsen, EUF.

Forschungspreise



Hafen Flensburg, Foto: Christian Berger, EUF

Der Forschungspreis der Europa-Universität Flensburg wird einmal jährlich für an der EUF entstandene herausragende, kreative und innovative wissenschaftliche Leistungen von Wissenschaftler*innen aller Qualifizierungsstufen verliehen. Mit den Dissertationspreisen der Fakultäten werden herausragende Dissertationsschriften ausgezeichnet.

Im folgenden Abschnitt werden die Forschungsarbeiten der Preisträger*innen des EUF-Forschungspreises sowie der Fakultätspreise aus dem Jahr 2025 vorgestellt. Externe Forschungspreise und Auszeichnungen für EUF-Wissenschaftler*innen sind anschließend in einer Übersicht ergänzt.

EUF-Forschungspreis

Der EUF-Forschungspreis zur Ausschreibung 2025 wurde auf zwei Preisträger*innen gesplittet.

Die Exponentialgesellschaft: Vom Ende des Wachstums zur Stabilisierung der Welt – Prof. Dr. Emanuel Deutschmann

Das Buch *Die Exponentialgesellschaft* zeigt, dass viele der großen Themen unserer Zeit (von Klima- und Umweltkrise über Coronapandemie, Inflation, Globalisierung, Mobilität und Verkehr bis hin zu Digitalisierung, Ungleichheit und Alterung der Gesellschaft) einen gemeinsamen Kern haben: sie folgen exponentiellen Mustern. Viele dieser Entwicklungen – so unterschiedlich sie auf den ersten Blick erscheinen – sind außerdem durch ein engmaschiges Geflecht von Wechselwirkungen, einem Syndrom der Exponentialität, miteinander verwoben. Basierend auf empirischen Daten zu mehr als 80 solcher Trends zeigt Emanuel Deutschmann, dass sich viele dieser Entwicklungen über



Verleihung des EUF-Forschungspreises:
v.l.n.r.: Laudator Prof. Dr. Florian Hertel, Preisträger Prof. Dr. Emanuel Deutschmann, Vizepräsidentin für Forschung und Wissenstransfer Prof. Dr. Marion Döll, Foto: Anna-Sophie Rönsch, im Auftrag der EUF

die letzten Jahre und Jahrzehnte so weit zugespitzt haben, dass sie schwerwiegende Probleme und Krisen auslösen. In wichtigen Bereichen müssten exponentielle Trends eigentlich gebrochen werden, um stabilisierte Verhältnisse auf nachhaltigen Niveaus herbeizuführen. Je nach Bereich kann dies eine Stabilisierung auf niedrigem (z.B. Infektionszahlen, CO^2-Emissionen), hohem (z.B. Information, Technologie) oder mittlerem Niveau (z.B. Wohlstand, Temperatur) sein. Wie Deutschmann anhand zahlreicher Beispiele für die Bereiche Wirtschaft, Ökologie, pandemische Krise, Mobilität, Technologie und Demografie darlegt, denkt die Gesellschaft zunehmend über Wege in diese Richtung nach, streitet über mögliche Stabilisierungsniveaus, Umsetzungsstrategien, Folgen und Nebenwirkungen. Der Wechsel von einer wachstumsbasierten Exponentialgesellschaft zu einer stabilisierten post-exponentiellen Gesellschaft ist offenkundig kein leichter, hat weitreichende Konsequenzen und ist höchst umstritten. Dies führt dazu, dass eine wachsende Zahl sozialer Konflikte sich (explizit oder implizit) an der Frage des Umgangs mit exponentiellen Trends entzündet.



Pressemitteilung zur Preisvergabe am 16.06.2026
euf.li/tivpx

Link zur Publikation:
euf.li/urku7

Economic deprivation and intimate partner violence in Germany (gemeinsam mit R. Abramowski) – Dr. Lara Minkus

Die Forschungsarbeit von Minkus und Abramowski setzt an der Schnittstelle von ökonomischer Ungleichheit, Geschlechterverhältnissen und häuslicher Gewalt in Deutschland an. Aufbauend auf einem kritischen Machtressourcen-Ansatz und unter Rückgriff auf 14 Wellen der pairfam-Studie wird untersucht, inwieweit prekäre ökonomische Bedingungen, mitunter Arbeitslosigkeit und Unzufriedenheit mit der finanziellen Situation des Haushalts, die Wahrscheinlichkeit physischer Gewalt in heterosexuellen Partnerschaften erhöhen. Mittels linearer Wahrscheinlichkeitsmodelle zeigt die Studie, dass Arbeitslosigkeit der Befragten mit einem Anstieg des Risikos partnerschaftlicher Gewalt um rund 7,6 Prozentpunkte einhergeht und eine hohe Unzufriedenheit mit den Haushaltsfinanzen das Risiko zusätzlich deutlich erhöht. Umgekehrt reduziert eine sehr hohe Zufriedenheit mit den Finanzen die Gewaltwahrscheinlichkeit um etwa zehn Prozentpunkte. Die Arbeit verknüpft klassische Machtressourcentheorien mit aktuellen Konzepten wie Starks Theorie des „coercive control“ und macht so deutlich, dass ökonomische Deprivation und Abhängigkeit nicht nur Hintergrundbedingung, sondern integraler Bestandteil von Gewalt- und Kontrollbeziehungen ist.

Die Studie verdeutlicht, dass Gewalt gegen Frauen nicht als Einzelschicksal betrachtet werden sollte, sondern im Kontext gesellschaftlicher Ungleichheiten verortet werden muss. Die Ergebnisse unterstreichen damit die dringende Notwendigkeit einer gezielten finanziellen Unterstützung für Opfer häuslicher Gewalt.



Verleihung des EUF-Forschungspreises: v.l.n.r.: Laudator Prof. Dr. Florian Hertel, Vizepräsidentin für Forschung und Wissenstransfer Prof. Dr. Marion Döll, Preisträgerin Dr. Lara Minkus, Foto: Anna-Sophie Rönsch, im Auftrag der EUF

Die im Open Access erschienene Studie wurde in den Medien breit rezipiert. Zu nennen sind hier unter anderem Beiträge im Deutschlandfunk, dem Weser Kurier und bei NDR.

Pressemitteilung zur Preisvergabe am 16.06.2026
euf.li/tivpx

Link zur Studie:
euf.li/wyc4b

Dissertationspreise der Fakultäten

Zur Ausschreibung 2025 erfolgten Preisverleihungen der Fakultäten II und III. Die Fakultät III vergab zu dieser Ausschreibung einen ersten sowie einen zweiten Preis.

Dissertationspreis der Fakultät II der EUF

Mitspielfähigkeit in theaterpädagogischen Proben. Eine praxeografische und subjektivierungstheoretisch fundierte Exploration – Eliana Schüler

Die Untersuchung geht der Frage nach, wie sich Subjektivierungsprozesse innerhalb theaterpädagogischer Probenpraktiken empirisch rekonstruieren lassen. Ausgangspunkt ist der Practice Turn in der Theaterpädagogik, durch den die Probe als soziale Ordnung und Wissensgefüge ins Zentrum theoretischer Auseinandersetzungen gerückt ist. Damit gewinnt die Frage an Bedeutung, welche Subjekte Probenpraktiken hervorbringen und wie diese zugleich die soziale Ordnung der Probe mit hervorbringen.

Die Dissertation beantwortet diese Frage, indem sie das von Kristina Brümmer (2005) entwickelte Konzept der Mitspielfähigkeit für die Theaterpädagogik fruchtbar macht. In Verbindung mit einem ethno- bzw. praxeografischen Forschungsdesign ermöglicht es, Mikropraktiken des Probens zu analysieren und Subjektivierungsprozesse empirisch zu rekonstruieren. So wird sichtbar, welche Anforderungen Proben an Teilnehmende stellen und wie diese schrittweise zur Teilnahme am sozialen Spiel der Probe befähigt werden.

Die Arbeit verbindet damit die Analyse der bislang wenig erforschten Probenpraxis mit der zentralen theaterpädagogischen Frage nach der Hervorbringung theaterpädagogischer Subjekte. Indem sie die Voraussetzungen zur Teilnahme an der Probenpraxis untersucht, leistet sie zugleich einen Beitrag zu einer machtkritischen Reflexion theaterpädagogischer Praxis und ihrer Zugänglichkeit.

Die Arbeit erscheint im Dezember unter folgendem Titel: Die Probe als soziales Spiel. Subjektivierungspraktiken zeitgenössischer Theaterpädagogik. Bielefeld: transcript 2026. (im Erscheinen)



Zeichnungen von Johanna Benz illustrieren die Veröffentlichung der Dissertation von Eliana Schüler.
© graphicrecording.cool by Johanna Benz

1. Dissertationspreis der Fakultät III der EUF

Modelling sufficiency policy. An analysis of energy sufficiency in existing scenarios and policy, and integration into transport and building models – Dr. Johannes Thema

Die Dissertation von Johannes Thema analysiert Suffizienz als ergänzende Strategie für die bisher unzureichende, primär technologiebasierte Klimapolitik (Effizienz und Konsistenz/Erneuerbare Energien), da trotz technologischem Fortschritt der absolute Energieverbrauch nicht schnell genug sinkt, um die Klimaziele zu erreichen. Suffizienz wird hier nicht als individueller Verzicht, sondern als gesellschaftliche Strategie definiert. Ziel ist es, Energiedienstleistungen (Mobilität, Wärme, Wohnen) innerhalb planetarer Belastungsgrenzen zu gestalten und gleichzeitig soziale Mindeststandards wie Wohlbefinden und Teilhabe zu wahren.

Die kumulative Arbeit besteht aus acht Fachzeitschriftenartikeln, die eine logische Kette von der Defizitanalyse über die Optionssammlung bis zur Entwicklung von Simulationswerkzeugen bilden.



Suffiziente Fahrradinfrastruktur in der Bergmannstraße, Berlin im Forschungskontext der Dissertation von Dr. Johannes Thema, Foto: Carina Zell-Ziegler (Öko-Institut e.V.)

Die Arbeit gliedert sich in zwei Blöcke: Teil 1 untersucht grundlegend, wie stark Suffizienz in bestehenden Szenarien verankert ist und wie sie sich auf die Ausgestaltung eines klimaneutralen Energiesystems auswirkt. Zudem werden die Gewichtung von Suffizienzmaßnahmen in Regierungsprogrammen und Empfehlungen von Bürgerräten verglichen sowie hunderte literaturbasierte Politikvorschläge analysiert.

Teil 2 umfasst die quantitative Analyse. Hierfür werden zentrale Suffizienzherausforderungen der Sektoren Verkehr und Wohnen untersucht und anschließend in modellbasierten Szenarien quantifiziert.

Link zur Dissertation:
zhb-flensburg.de/?id=60494

2. Dissertationspreis der Fakultät III der EUF

Bildung in Zeiten von Antifeminismus. Eine bildungs- und queertheoretische Diskursanalyse der Debatte um den ‚Bildungsplan 2015' – Dr. Juno Grenz

Die Dissertation widmet sich der Debatte um den ‚Bildungsplan 2015', die den Beginn der (extrem) rechten Mobilisierung „gegen Gender" markiert. Die Studie zeigt, dass diese von Beginn an mit Angriffen auf liberale und antiautoritäre Bildungs- und Erziehungsideale verknüpft war.

Im theoretischen Teil der Arbeit wird zunächst eine queertheoretische Reformulierung von Bildung entwickelt. Vor diesem Hintergrund folgt die empirische Untersuchung der bildungspolitischen Debatte um die Verankerung von „Akzeptanz sexueller Vielfalt" als Bildungsziel im baden-württembergischen Bildungsplan. Der Fokus liegt dabei nicht ausschließlich auf den antifeministischen Angriffen auf dieses Vorhaben, sondern es werden auch Äußerungen anderer an der Debatte beteiligten Akteur*innen wie Bundestags- und Landtagsabgeordnete, die Landesregierung und insbesondere das Kultusministerium, die Queere Community und die Antifa einbezogen. So zeichnet die umfangreiche Diskursanalyse der bundesweit geführten bildungspolitischen Debatte, wie die Grenzen des Sagbaren verschoben und neue Felder der Unsagbarkeit abgesteckt wurden. In der Diskussion betont die Arbeit, dass kritisch-dekonstruktive Perspektiven auf Bildung und eine Erziehung zur Mündigkeit in Zeiten von zunehmender Demokratiefeindlichkeit eine neue Dringlichkeit erfahren. Vor dem Hintergrund der gewonnenen Erkenntnisse setzt die Dissertation neue Maßstäbe an demokratieverpflichtete Reflexionen zu Bildung und Erziehung.

Link zur Dissertation:
euf.li/n5nmc

Externe Forschungspreise

Für ihre Forschungsleistungen wurden EUF-Wissenschaftler*innen zudem mit den folgenden externen Forschungspreisen und Auszeichnungen im Jahr 2025 gewürdigt (s. Tabelle 4, Fortsetzung auf S. 53):

Tabelle 4: Preisträger*innen externer Forschungspreise und Auszeichnungen

Preisträger*in	Preis und verleihende Organisation	Ziel des Preises und Dotierung	Titel des gewürdigten Werkes	Links	QR-Code
Prof. Dr. Emanuel Deutschmann	Auszeichnung als Zukunftsbuch 2025 durch pro zukunft, das Buchmagazin der Robert-Jungk-Bibliothek für Zukunftsfragen, Salzburg, und das Online-Medium changeX	Auswahl der 12 wichtigsten Sachbücher der Zukunftsliteratur im Jahr 2025. Förderumfang: ohne Preisgeld	Die Exponentialgesellschaft (Suhrkamp, 2025)	**Zum gewürdigten Werk:** euf.li/urku7 **Zum Preis:** euf.li/du2o8	
Prof. Dr. Claudius Gräbner-Radkowitsch	Clarence Ayres Scholar Award, Association for Evolutionary Economics (AfEE)	Würdigung herausragender Arbeiten auf dem Gebiet der Institutionenökonomie Förderumfang: Förderung eines Aufenthalts in den USA in Höhe von ca. 8.000 €	Verschiedene Beiträge des Preisträgers zur Methodologie der institutionalistischen Analyse und zur Analyse verschiedener Entwicklungsmodelle in der EU	**Zur Forschung des Preisträgers:** euf.li/98h2w **Zum Preis:** afee.net/ayres-scholars	
Prof. Dr. Peter Heering	Joseph H. Hazen Education Prize, History of Science Society	Würdigung herausragender Leistungen im Bereich der Wissenschaftsgeschichte Förderumfang: $ 1.000		**Zur Würdigung:** euf.li/v4pzp **Zum Preis:** euf.li/q4dsl	



Prof. Dr. Claudius Gräbner-Radkowitsch und AfEE-Präsidentin Prof. Dr. Alexandra Bernasek bei der Preisverleihung, Foto: Association for Evolutionary Economics (AfEE)



Preisübergabe an Prof. Dr. Peter Heering durch Prof. Dr. Soraya de Chadarevian, Präsidentin der History of Science Society, Foto: Julia Bloemer, EUF

Fortsetzung: Tabelle 4: Preisträger*innen externer Forschungspreise und Auszeichnungen

Preisträger*in	Preis und verleihende Organisation	Ziel des Preises und Dotierung	Titel des gewürdigten Werkes	Links	QR-Code
Dr. Maike Simon	Dr. Hans-Adolf-Rossen-Preis der Pressestiftung Flensburg	Beste Dissertation aus den Bereichen Wirtschaftswissenschaften und Technik Förderumfang: 2.500 €	How Subsidiaries of Multinational Corporations Drive Organizational Change	**Zum gewürdigten Werk:** euf.li/v0dc6 **Zum Preis:** euf.li/iwdle	
Prof. Dr. Frauke Wiese	BAUM | Umwelt- und Nachhaltigkeitspreis in der Kategorie „Wissenschaft“ des Unternehmensnetzwerks BAUM e.V.	Ausgezeichnet werden Wissenschaftler*innen, die sich durch ihre Forschung um Umweltschutz und Nachhaltigkeit verdient gemacht haben. Förderumfang: ohne Preisgeld	Verschiedene Beiträge der Preisträgerin	**Zur Forschung der Preisträgerin:** euf.li/pmaot **Zum Preis:** euf.li/wse9u	
Prof. Dr. Ralf K. Wüstenberg und Dr. Zeina Barakat	Deutscher Dialogpreis in der Kategorie „Bildung und Wissenschaft“ durch den Bund Deutscher Dialog Institutionen	Würdigung von Persönlichkeiten und Institutionen, die in besonderem Maße für interkulturellen und interreligiösen Dialog einstehen und ihr Leben dem sozialen Engagement in der Gesellschaft gewidmet haben Förderumfang: 500 €	Initiierung der “European Wasatia Graduate School for Peace and Conflict Resolution”	**Zur gewürdigten Arbeit:** euf.li/lekh4 **Zum Preis:** euf.li/oeq0u	



Preisverleihung an Prof. Dr. Ralf Wüstenberg und Dr. Zeina Barakat, Foto: Amer Naji, EUF



Publikation zur Suffizienzpolitik, herausgegeben von der EnSu-Forschungsgruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Frauke Wiese, Preisträgerin des BAUM-Preises

Weiterentwicklung der Forschungsförderung an der EUF

Audimax, Foto: Christian Berger, EUF

Die Forschungsförderangebote der EUF sind in den Programmbereichen „FPFF – Flensburger Programm zur Forschungsförderung“ und „FQ-WiQ – Programm zur Förderung und Qualifizierung von Wissenschaftler*innen in Qualifizierungsphasen“ gebündelt. Die Programme umfassen Angebote von Forschungsreferat, Forschungszentren, Graduiertenzentrum, Ausschüssen und anderen Einrichtungen der EUF, sie wurden 2025 wie folgt weiterentwickelt:

- Am Forschungszentrum ZeBUSS startete in 2025 eine auf zwei Jahre befristete **Post-Doc-Stelle**, die zur Erarbeitung eines DFG-Antrags für ein Graduiertenkolleg am ZeBUSS eingerichtet wurde. Diese Förderung ist Teil der im Vorjahr gestarteten ZeBUSS-Strategie zum Ausbau von DFG-geförderten Forschungsprojekten.

- Im Rahmen des **Post-Doc-Programm**s konnten alle im Vorjahr an den drei profilgebenden Forschungszentren gestarteten Post-Doc-Stellen (im Umfang jeweils einer Vollzeitstelle mit einjähriger Laufzeit und 6-monatiger Verlängerungsoption, darunter am CREST als Tandem von zwei halben Stellen) im Berichtsjahr 2025 nach ihrem erfolgreichen Verlauf verlängert werden. Ziel der Stellen war jeweils die Erarbeitung eines Forschungsantrags an die DFG oder die EU und damit die Eröffnung einer weiteren Qualifizierungsperspektive für die Stelleninhaber*innen.

- Das Graduiertenzentrum (GraZ) erweiterte im Berichtsjahr sein Qualifizierungsprogramm um ein im Vorjahr vorbereitetes **Mentoring-Programm** für Promovierende. Dessen Planung und Umsetzung erfolgte in Kooperation mit dem interdisziplinären Doktorand*innen-Netzwerk DokNet.

- Als zusätzliches Veranstaltungsangebot für Promovierende startete das GraZ zudem die **Gesprächsreihe** „Promotion – komplex und differenziert“, in der Post-Docs über ihre Erfahrungen und Gelingensbedingungen ihrer eigenen Promotionsphase berichten.

- Das Forschungszentrum ICES führte im Berichtsjahr eine **Umfrage unter den Projektleitungen** der am ICES angesiedelten Projekte sowie eine begleitende Roundtable-Veranstaltung mit ihnen durch, um den aktuellen Unterstützungsbedarf zu ermitteln und die Förderstrukturen ggf. anzupassen. Im Ergebnis wurden u.a. der Open Call des ICES ergänzt um eine Förderung von **Vorstudien für Forschungsanträge** an Drittmittelgeber (z.B. durch Finanzierung von Archiv-/Interview-Reisen, Hilfskräften) sowie um eine Förderung für **Zeitschriftenredaktion und Sonderausgaben** (z.B. durch Finanzierung von Workshops, Herausgeber- oder Open Access Gebühren). Zudem wurden weitere Initiativen zur Verbesserung der Forschungsbedingungen vorbereitet, wie z.B. Infomaterialien für Projektleitungen, Softwarelösungen, Verbesserung von Onboarding-Prozessen.

Außerhalb der beiden Programmbereiche FPFF und FQ-WiQ wurden folgende Angebote realisiert bzw. Rahmenbedingungen für die Forschung verbessert:

- **Informations-, Diskussions- und Vernetzungsmöglichkeiten** zur Forschungsförderung boten u.a. folgende Veranstaltungen:
  - eine Info-Veranstaltung von ZeBUSS, ICES und CREST (mit Unterstützung des Forschungsreferats) für promotionsinteressierte Masterstudierende im März 2025,
  - eine Info-Veranstaltung von ZeBUSS, ICES und CREST (mit Unterstützung des Forschungsreferats) zur Forschungsförderung für Promovierende im April 2025,
  - eine Info-Veranstaltung für Post-Docs von ICES, ZeBUSS und CREST im Mai 2025,
  - ein Welcome-Forum Forschung für neue Wissenschaftler*innen an der EUF, organisiert von ZeBUSS, ICES und CREST (unter Mitwirkung des Forschungsreferats) im September 2025.

- Durch die Beteiligung der EUF an der Europäischen Hochschulallianz **EMERGE** erhalten Wissenschaftler*innen in Qualifizierungsphasen Zugang zu einem breit angelegten Vernetzungs- und Weiterbildungsprogramm der Allianz, das im Berichtsjahr mit einem Transversal Skills Training begann und in den Folgejahren um weitere Formate, auch für erfahrene Wissenschaftler*innen, ergänzt wird. Zur Vernetzung der Forschenden wurden vier thematische Forschungscluster definiert, die auf den Forschungsstärken und -schwerpunkten der einzelnen Mitglieder basieren und für die Planung gemeinsamer Projektanträge und Publikationen genutzt werden können.

- Die Rahmenbedingungen für **Nachwuchsforschungsgruppenleitungen** wurden durch die Promotionsausschüsse aller drei Fakultäten verbessert, indem ihnen das Promotionsrecht erteilt wurde. Die Promotionsordnungen wurden entsprechend angepasst.

Die nachfolgende Übersicht stellt den zum Redaktionsschluss aktuellen Stand dar.

Forschungsförderung an der EUF

Angebote von Forschungszentren, Forschungsreferat, Graduiertenzentrum, Ausschüssen und anderen Einrichtungen der EUF

uni-flensburg.de/?id=40741

Flensburger Programm zur Forschungsförderung (FPFF) für Wissenschaftler*innen aller Berufs-/Karrierephasen	
Modul Beratung und Unterstützung	Modul finanzielle Förderung
Fördermittel- und Antragsberatung	Erstellung von Drittmittelanträgen
Wissenschaftliches Lektorat für engl. Artikel und Anträge	Wissenschaftliche Veranstaltungen
Ethik-Voten	Transferveranstaltungen
Projektunterstützung	Publikationszuschüsse (DEAL-Verträge etc.)
Arbeits- und Besprechungsräume	Open Calls
Unterstützung Gastwissen-schaftler*innen und Kooperationen	Erasmus+ Auslandsaufenthalte
Lehrdeputatsreduktion	

Programm zur Förderung und Qualifizierung von Wissenschaftler*innen in Qualifizierungsphasen (FQ-WiQ)		
Modul Qualifizierung	Modul Stellen und Stipendien	Modul Vernetzung und Profilierung
Qualifizierungs-angebote überfachliche Kompetenzen	Landespromotions-stipendien	Internationale Gastaufenthalte für EUF Junior-Professor*innen
Fachspezifische Qualifizierungs-programme	Post-Doc-Programm	Mobilitätsförderung Erasmus+ für Pre- und Post-Docs
Teilnahme an externen Schulungen und an wiss. Veranstaltungen	Forschungsaufenthalte	Tagungs- und Kongressteilnahmen
Coachingprogramm	vorerst ausgesetzt: SHK/WHK-Unterstützung	Publikationsförderung (Dissertations- und Habilitationsschriften, Open Access-Zeitschriftenbeiträge)
Mentoring-Programm	Härtefallfonds für die Promotionsendphase	

Flensburger Programm zur Forschungsförderung (FPFF)

Zur Förderung der Forschung hat die Europa-Universität Flensburg das **Flensburger Programm zur Forschungsförderung (FPFF)** für Wissenschaftler*innen aller Berufs-/Karrierephasen entwickelt.

I. Modul Beratung und Unterstützung

a) Für die Anbahnung forschungsbezogener Aktivitäten bieten das Forschungsreferat sowie die Forschungszentren ZeBUSS, ICES und CREST eine **Fördermittel- und Antragsberatung** an, die u.a. Fördermittelrecherche, Erstellung von Kalkulationen, Forschungsdatenmanagement, administrative Zuarbeiten für Drittmittelanträge und Antragssichtungen umfassen. Die Forschungszentren bieten gemeinsam vertiefende Antragswerkstätten an.

b) Das **wissenschaftliche Lektorat** des International Center unterstützt Wissenschaftler*innen bei der Erstellung hochwertiger englischsprachiger Drittmittelanträge und Zeitschriftenbeiträge.

c) **Ethikvoten** können bei der Ethikkommission der EUF beantragt werden. Diese sind ggf. für einen Drittmittelantrag oder eine geplante Publikation relevant und sind vor Beginn des Forschungsprozesses zu beantragen.

d) Laufende Forschungsprojekte erhalten auf Wunsch eine nähere **Projektunterstützung**, wie z.B. Hilfe bei der Beantragung von Änderungsanträgen oder Beratung zu Fragen des Projektmanagements, durch das Forschungsreferat sowie die Forschungszentren ZeBUSS, ICES und CREST. Die Forschungszentren bieten zusätzlich auch Unterstützung bei der Vorbereitung wissenschaftlicher Tagungen und anderer Aktivitäten sowie bei administrativen Fragen der Projektumsetzung an. Das Forschungsreferat berät zum Forschungsdatenmanagement.

e) Die Forschungszentren stellen **Arbeits- und Besprechungsräume** für ihre Mitglieder, nach Möglichkeit auch für alle an der EUF Forschenden zur Verfügung.

f) **Unterstützung für Gastwissenschaftler*innen und Kooperationen** bieten die Forschungszentren ZeBUSS und ICES. Im Rahmen des ICES Open Calls kann eine (Ko-)Finanzierung von Gastaufenthalten beantragt werden.

g) Für herausragende wissenschaftliche Vorhaben gewährt das Präsidium auf Antrag eine **Lehrdeputatsreduktion.**

II. Modul Finanzielle Förderung

a) **Finanzielle Unterstützung für die Erstellung von Drittmittelanträgen** bieten die Forschungszentren ZeBUSS und ICES bei entsprechender inhaltlicher Ausrichtung an. Das Förderangebot des Ausschusses für Forschung und Wissenstransfer ist vorerst ausgesetzt.

b) **Finanzielle Förderung wissenschaftlicher Veranstaltungen an der EUF** gewährt der Ausschuss für Forschung und Wissenstransfer laufend auf Antrag. Daneben bieten auch die Forschungszentren ZeBUSS und ICES bei entsprechender inhaltlicher Ausrichtung Fördermöglichkeiten. Tagungen mit deutlich europäischer bzw. internationaler Ausrichtung fördert der Ausschuss für Europa und Internationales.

c) Der Ausschuss für Forschung und Wissenstransfer fördert die **Finanzierung von Transferveranstaltungen**, bei denen die EUF bzw. ihre Organisationseinheiten als Veranstalter*in auftreten.

d) **Publikationszuschüsse:**

- Für Open Access-Veröffentlichungen sind aus zentralen Mitteln Publikationszuschüsse im Rahmen der **DEAL-Verträge mit Springer Nature, Wiley und Elsevier** für jährlich eine Publikation von EUF-Wissenschaftler*innen in einer der hier angeschlossenen Zeitschriftenverlage nutzbar. Bitte beachten Sie, bei weiteren Publikationen im Vorfeld die Bestätigung der Kostenübernahme durch Ihre Organisationseinheit einzuholen.
- Die Forschungszentren ZeBUSS und ICES gewähren ihren Mitgliedern finanzielle Unterstützung **bei wissenschaftlichen Publikationsvorhaben bei einem entsprechenden thematischen Bezug.**
- Vorerst ausgesetzt: Der Ausschuss für Forschung und Wissenstransfer gewährt **Publikationszuschüsse für reine Open Access-Publikationen**, die nicht über den Landespublikationsfonds förderfähig sind, wie z.B. Zeitschriftenbeiträge von erfahrenen Wissenschaftler*innen sowie Buchpublikationen.
- Vorerst ausgesetzt: **Publikationszuschüsse für hybride Open Access-Publikationen** können für Buch- und Zeitschriftenveröffentlichungen beim Ausschuss für Forschung und Wissenstransfer beantragt werden.

e) **Open Calls** werden vom ICES mit spezifischen Schwerpunkten ausgeschrieben. Das ZeBUSS fördert Forschungsaktivitäten in drei verschiedenen Förderlinien („Forschung“, „wissenschaftlicher Nachwuchs“ und „Vernetzung“). Vorerst ausgesetzt ist der jährliche Open Call des Ausschusses für Forschung und Wissenstransfer.

f) **Erasmus+ Auslandsaufenthalte:** Durch das Programm Erasmus+ können Auslandsaufenthalte zur Durchführung von Lehre, Fort- und Weiterbildung sowie Ausrichtung von Blended Intensive Programmes an der EUF für Lehrende und übrige Personalgruppen gefördert werden. Nähere Informationen bietet das International Center.

Programm zur Förderung und Qualifizierung von Wissenschaftler*innen in Qualifizierungsphasen (FQ-WiQ)

In der **Nachwuchsförderung** hat die Europa-Universität Flensburg mit dem **Programm zur Förderung und Qualifizierung von Wissenschaftler*innen in Qualifizierungsphasen (FQ-WiQ)** ein modularisiertes Förderungs- und Qualifikationsprogramm umgesetzt. Dies umfasst folgende Module:

I. Modul Qualifizierung

a) **Qualifizierungsangebote zu überfachlichen Kompetenzen** werden vom Graduiertenzentrum (GraZ) für Promovierende, Post-Docs, Habilitierende und Juniorprofessor*innen angeboten. Die im Zentrum stehenden Qualifizierungsbereiche sind (1) Forschen, Schreiben, Publizieren, (2) Drittmittelbeantragung und Wissenschaftskommunikation, (3) Karriere- und Profilentwicklung.

b) Zur Förderung von Qualifizierung und Vernetzung bieten die profilgebenden Forschungszentren v.a. im Rahmen der ICES Research School bzw. ZeBUSS Forschungsakademie Bildung vielfältige **fachspezifische Qualifizierungsprogramme** an.

c) **Teilnahme an externen Schulungen und an wissenschaftlichen Veranstaltungen:** Das ZeBUSS fördert im Rahmen der offenen Nachwuchsförderung Workshops, Vorträge und Methodenschulungen (vorrangig in-house). Mit regelmäßigen Ausschreibungen fördert das ICES die Teilnahme an Methodenschulungen.

d) Promovierende, Post-Docs und Juniorprofessor*innen erhalten in einem vom Gleichstellungsbüro getragenen **Coaching-Programm** die Möglichkeit, besondere Herausforderungen in ihrer Qualifizierungsphase zu reflektieren und zu bearbeiten. Ergänzend bietet das GraZ die Gelegenheit zu Einzelcoachings im Rahmen von Workshops zur Karriereentwicklung.

e) Das vom Graduiertenzentrum gemeinsam mit dem interdisziplinären Doktorand*innennetzwerk (DokNet) entwickelte **Mentoring-Programm** für Promovierende befindet sich aktuell in der Pilotphase.

II. Modul Stellen und Stipendien

a) Promovierende fördert der Stipendienausschuss der EUF durch **Landespromotionsstipendien** für die Dauer von max. drei Jahren.

b) Das **Post-Doc-Programm** bietet in strategisch relevanten Einheiten in begrenztem Umfang zusätzliche Qualifikationsstellen im Post-Doc-Bereich.

c) Mit regelmäßigen Ausschreibungen des Forschungszentrums ICES werden **Forschungsaufenthalte** zur Datenerhebung oder Archivarbeit gefördert.

d) Vorerst ausgesetzt: Eine Finanzierung von **SHK/WHK** für Qualifizierungsarbeiten von Nachwuchswissenschaftler*innen kann beim Ausschuss für Forschung und Wissenstransfer beantragt werden.

e) Der **Härtefallfonds** des Promotionsausschusses ermöglicht eine kurzfristige Überbrückung bei Anschlusslücken in der Endphase der Promotion.

III. Modul Profilierung und internationale Vernetzung

a) **Internationale Gastaufenthalte für EUF Junior-Professor*innen:** Information und Beratung zu internationalen Gastaufenthalten für Forschung und Lehre (mit Lehrdeputat für möglichst ein Semester) prioritär für Juniorprofessor*innen bietet das Referat für Europa und Internationales.

b) **Mobilitätsförderung Erasmus+ für Pre- und Post-Docs:** Ergänzend zu der Erasmusförderung für Lehre und Weiterbildung aller Personalgruppen können für Wissenschaftler*innen in Qualifizierungsphasen zusätzlich internationale Forschungsaufenthalte gefördert werden. Nähere Informationen bietet das International Center.

c) Finanzielle Förderung von **Tagungs- und Kongressteilnahmen** bietet der Ausschuss für Forschung und Wissenstransfer (dient auch der Vernetzung).

d) **Publikationsförderungen:**

- Eine Publikationsförderung für **Dissertations- und Habilitationsschriften** gewährt der Ausschuss für Forschung und Wissenstransfer.
- Eine Publikationsförderung für **Open Access-Journal-Beiträge** bietet der Ausschuss für Forschung und Wissenstransfer aus Mitteln des Landespublikationsfonds.

Bei Fragen sprechen Sie uns gerne an ...

... für eine Forschungsförderberatung

Forschungsreferat
Dr. Martina Kattein
Forschungsreferentin
Tel.: 0461 / 805-2788
forschungsreferat@uni-flensburg.de

Forschungszentrum CREST
Dr. Christoph Görlich
Wissenschaftlicher Koordinator
Tel.: 0461 / 805-2893,
christoph.goerlich@uni-flensburg.de

Forschungszentrum ICES
Dr. Maria Schwab
Wissenschaftliche Koordinatorin
Tel.: 0461 / 805-2499
maria.schwab@uni-flensburg.de

Marlene Langholz-Kaiser
Wissenschaftliche Koordinatorin
Tel.: 0461 / 805-2571
ices@uni-flensburg.de

Forschungszentrum ZeBUSS
Dr. Simone Onur
Wissenschaftliche Koordinatorin
Tel.: 0461 / 805-3042
simone.onur@uni-flensburg.de

... für eine Beratung zu Qualifizierungsangeboten

Graduiertenzentrum GraZ
Dr. Kathrin Rheinländer
Geschäftsführerin
Tel.: 0461 / 805-3335
graz@uni-flensburg.de

... für eine Beratung zum Forschungsdatenmanagement

Forschungsreferat
Bastian Voigtmann-Meising
Referent für Forschungsinfrastruktur
Tel.: 0461 / 805-2861
fdm@uni-flensburg.de

... bei Fragen, Anregungen und Kritik

Vizepräsident*in für Forschung
Tel. 0461 / 805 2802
vpforschung@uni-flensburg.de

Forschungsreferat
Tel. 0461 / 805 2788
forschungsreferat@uni-flensburg.de

Impressum

Herausgeberin:
Präsidentin der
Europa-Universität Flensburg
Prof. Dr. Christiane Hipp
Auf dem Campus 1
24943 Flensburg

Projektkoordination und Redaktion:
Vizepräsidentin für Forschung
und Wissenstransfer
Prof. Dr. Marion Döll
Dr. Martina Kattein, Forschungsreferat

Gestaltung:
Andrea Lechler, sightworks.de

Flensburg, September 2026

Europa-Universität Flensburg